



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



72. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 2021

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



Foto: Julia Walther

~ Norddeutscher Winter ~

Der Heimatverein wünscht Ihnen ein frohes neues Jahr!

JETZT AUCH FÜR SIE IN AHRENSBURG

Immobilienkompetenz seit 1820



HOMES

IHR PERSÖNLICHER GUTSCHEIN

für eine kostenfreie Bewertung Ihrer Immobilie

Wentzel Dr. HOMES · Shop Ahrensburg · Klaus-Groth-Str. 5 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102 94847-10 · ahrensburg@wentzel-dr.de · www.wentzel-dr.de

**Baltasar Gracián y Morales (1601-1658), spanischer Jesuit, Moralphilosoph und Schriftsteller*

Liebe Großhansdorfer!

Nun stehen wir wieder am Anfang eines neuen Jahres, haben die Familienfeiern an Weihnachten und zu Sylvester hoffentlich gesund hinter uns gelassen und fragen uns bang in diesen Wintertagen, was jetzt noch auf uns zukommt. Nach der Blauäugigkeit des letzten Jahresbeginns 2020 wünschen sich viele von uns, die aktiv im Erwerbsleben stehen, sie würden in diesem Jahr noch einmal mit einem blauen Auge davonkommen. Bei ihnen stehen große Sorgen im Vordergrund. Eltern mit Kindern in der Schule oder in den Kitas lebten und leben in einem ständigen Krisenmodus. Das kostet alles viel seelische Kraft. Ob alle das materielle Gegengift des Staates erreicht hat, scheint ungewiss. Viele Einsame in ihren Wohnungen sind noch isolierter, als sie es ehemals schon waren. Die Alten, die in Heimen leben, und auf den Kontakt mit ihren Angehörigen verzichten müssen, zehren weiter von der Empathie ihrer Betreuer, die nicht selten selbst »am Limit« sind.

Pensionäre, die wie ich das Glück haben, mit einem Partner und im Kontakt mit Kindern und Enkeln leben zu dürfen, werden nicht laut zu klagen haben.

Sie werden sich gerade wegen ihrer Familien an die »Regeln« halten. Wer zu einer Risikogruppe gehört (70+) und in einem Risikogebiet lebt, wird seine letzten Lebensjahre nicht gegen Covid-19 verwetten auf die Gefahr hin, seine letzten Stunden isoliert auf einer Intensivstation verbringen zu müssen.

Wir leben alle in einem großen Experiment mit diesem Virus. Virologen, Mediziner, Naturwissenschaftler, Pharmafirmen und Politiker bearbeiten die Rahmenbedingungen des Experiments und nehmen gleichzeitig daran teil, weil sich die Einschätzungen und Konsequenzen, die sie daraus ziehen, fortlaufend verändern. Es ist unser Verhalten, dass den Ausgang dieses Experiments bestimmen wird.

Etliche Mitbürger protestieren und demonstrieren gegen die Einschränkungen ihrer Grundrechte und ignorieren Maskenpflicht und Abstandsgebot. Dem Virus ist es egal, ob einer sich für einen »Querdenker« hält oder sich einfach nur »cool« findet. Für mich sind Menschen, wie die Inhaber von Biontech, Ugur Sahin und Özlem Türeci, die wahren Querdenker, und nicht eine selbsternannte »Elite«, die dem von ihr verachteten Mainstream mit ihrem aggressiven Auftreten auf die Nerven geht.

Für viele ist Verzicht eine schwer zu ertragende Zumutung. Es ist aber auch eine Frage der Lebenseinstellung. Wenn »fast fashion« und der Wochenendflug nach London zum unverzichtbaren Lebensinhalt gehören, dann kann das etwas nicht mehr stimmen. Möglicherweise hat die Corona-Krise auch etwas Gutes. Sie kann zu der Frage führen, wie wir überleben wollen. Wie gesagt: Das Experiment sind wir.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in diesem Jahr mit den Zumutungen, Problemen und Enttäuschungen dieser Krise fertig werden. Sehen Sie die Zeichen der Hoffnung, von denen es doch viele gibt. Haben Sie Vertrauen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr!

■ Ihr Peter Tischer



Goedeke

DIE GOLDSCHMIEDE
- Familientradition seit 1929 -



LIEBE
FÜR DETAIL UND HANDWERK

DI. - FR. 09:00 - 13:00UHR
& 15:00 - 18:30UHR
SA. 10:00 - 13:00UHR
MONTAG FREIER TAG

KAISER-WILHELM-ALLEE 2 · 22926 AHRENSBURG · 04102 - 59858
GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE@GMX.DE · GOEDEKE-GOLDSCHMIEDE.DE

HARRING^[H]
IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen
Nutzen Sie unsere langjährige
Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung



Die traditionelle Grünkohlwanderung fällt coronabedingt leider aus. Stattdessen unternehmen wir am **Samstag, 23. Januar**, eine ›Ortsrunde‹ von ca. 15,5 km. Wir treffen uns wie gewohnt um **9:30 Uhr am U-Bahnhof Kiekut** und wandern direkt von dort – möglichst auf Nebenwegen – durch Schmalenbeck, Siek, Hoisdorf und Großhansdorf zurück zum Ausgangspunkt. Verpflegung aus dem Rucksack, Kaffeeeinkauf ist nicht geplant – Stichwort: Corona. Beim Wandern können wir den geforderten Sicherheitsabstand gut einhalten. ■

Richard Krumm, Tel. 697336 / 0170-7592239



Geplante Wandertermine für 2021

Tageswanderungen

23. Januar, 20. Februar, 20. März, 17. April, 22. Mai, 26. Juni, 24. Juli, 21. August, 18. September, 23. Oktober, 20. November, 18. Dezember.

Halbtagswanderungen

27. März, 10. April, 29. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 14. August, 25. September, 16. Oktober, 13. November.

Radtouren

11. April, 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. August, 12. September, 17. Oktober.

Spaziergänge

Sa. 10. April, Sa. 15. Mai, Do. 3. Juni, Do. 1. Juli, Do. 5. August, Sa. 4. September. ■

Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter. ■

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Editorial	S. 3
Geburtstage	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5
Rückblick auf die Aktivitäten des Heimatvereins	S. 7
Kulturring: Tanzstunde abgesagt . . .	S. 9
Volkshochschule: Neues Semester . .	S. 9
Senioren Union: Fahrten verschoben .	S. 11

■ Berichte:

Das Drama um die Großhansdorfer Teiche	S. 12
Leserbriefe	S. 20
Herr Poppe erhebt Einspruch	S. 21
Tückischer Schlamm	S. 21
Grußwort der Gemeinde	S. 23
Beschilderung zum Beimoorweg . . .	S. 25
Bike-and-Ride-Anlagen freigegeben .	S. 26
Niederschlagsentwässerung	S. 26
Hundesteuer-Erhebung	S. 27
LungenClinic: Start Planung Neubau .	S. 28
Gleichstellungsbeauftragte	S. 31
Weihnachtspäckchenkonvoi	S. 32
Modernde Ruine Akademiegelände .	S. 32
›Goebbels Schnauze‹ im Keller	S. 35
Der Rote Bandfüßer	S. 37

■ Artikel:

Winnelwechsel in Bethlehem	S. 38
Sternsingerlied up Platt	S. 41
Mutschmann wundert sich wieder . .	S. 42

■ Gedichte:

Coronistischer Abzählvers; Doch leider; Olymp	S. 43
--	-------

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Sie möchten bauen oder umschulden?

Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner.
Ich berate Sie umfassend und ausführlich zum Thema Baufinanzierung.
Nutzen Sie meine Erfahrung und überzeugen Sie sich selbst.



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58

Fax 0 41 02.69 16 92



Besuchen Sie
unsere Homepage!

Allianz

Man könnte meinen, es ist das Jahr der angesagten und dann wieder abgesagten Veranstaltungen. Ganz so ist es aber nicht. Im Januar 2020 stellten wir die geplanten Radwanderwochen vor. Elke Meyer wollte Anfang Juni mit einer Gruppe eine »Mecklenburgische Landpartie« unternehmen. Für Mitte August plante Peter Tischer eine Radwanderung von der Quelle der Havel bis zur Mündung. Richard Krumm plante eine attraktive Wanderung auf dem südlichen Heidschnuckenweg. Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Corona-Restriktionen ließen die Radtour Anfang Juni nicht zu, die Lockerungen im Hochsommer jedoch erlaubten die Haveltour ebenso wie die Wanderung durch die Heide, wenn auch mit Auflagen.

Im Februarheft berichteten wir, dass sich am 5. Januar 200 Bürger im Walldreitersaal trafen, um die Neujahrsansprache des Bürgermeisters zu hören. Niemand konnte ahnen, dass diese Zusammenkunft der Bürger die letzte in diesem Jahr sein würde. Veranstaltungen des Heimatvereins im Walldreitersaal wie die Ausstellung »Malerei und Kunsthandwerk«, »Jazz am Vormittag« oder die vorweihnachtliche Adventsfeier blieben bis zum Schluss undurchführbar. Auch die traditionelle Waldreinigung blieb

auf der Strecke. Zu viele Menschen, die Kontakt hätten.

Vorträge und andere Veranstaltungen in geschlossenen Räumen waren weder in der ersten noch in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der Corona-Auflagen durchführbar. Die für den Heimatverein wichtige Jahresmitgliederversammlung im März ebenso wenig. Entlastung und Neuwahlen des Vorstands lagen und liegen weiterhin auf Eis.

Im April gab es die ersten Lockerungen. Die »Heißen Reifen« planten wieder Tagesstouren, Richard Krumm die Tageswanderungen, Bettina Lassen-Reißmann übernahm die Halbtagswanderungen von Joachim Wergin. Georg Kunkel die Spaziergänge und Rudi Lück seine Mittwochs-Ausfahrten. Alle Unternehmungen mit beschränkter Teilnehmerzahl. Unsere jungen Austräger hatten in diesem Monat die Anweisung, nicht an den Türen zu klingeln, sondern das Aprilheft nur in die Briefkästen zu legen. Hier übernahm der Heimatverein den »Verdienstausfall« mit einem Zuschuss. Im Mai konnte diese Vorsichtsmaßnahme wieder abgeschafft werden. Die Austräger sollten jetzt aber obligatorisch an den Haustüren Masken tragen. Bis in den September konnte der Heimatverein seine An-



Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 95. Geburtstag am 21. Januar: Herrn Heinz Froese
 zum 90. Geburtstag am 5. Januar: Frau Ingeborg Kochanowski
 zum 85. Geburtstag am 24. Januar: Herrn Günther Paulsen
 zum 80. Geburtstag am 24. Januar: Frau Renate Friedrichsen
 zum 80. Geburtstag am 26. Januar: Frau Ingrid Winterseel
 zum 75. Geburtstag am 1. Januar: Herrn Wölgang Dzubilla

gebote für Unternehmungen in der freien Natur noch aufrechterhalten.

Im Oktoberheft berichteten wir dann über die Havel-Radtour und die Wanderung auf dem Heidschnuckenweg. Trotz der Auflagen, die beide Gruppen unterwegs beachten mussten, klingt hier viel nach von einem schönen Gemeinschaftserlebnis. Und darum geht es dem Heimatverein. Elke Meyer konnte im Oktober noch die letzte Radtour des Jahres durchführen.

Im November konnte sich der Vorstand des Heimatvereins noch vorstellen, am 6. Dezember die Vorstandswahlen in einer vorweihnachtlichen Adventsfeier stattfinden zu lassen und traf die nach den Allgemeinverfügungen notwendigen Maßnahmen für eine Veranstaltung im Waldreitersaal. Spätestens am Nikolaustag war allen klar, dass auch daraus nichts wurde. Wir verschieben die Versammlung auf den März 2021.

Die ehrenamtlichen Organisatoren unserer Veranstaltungen sind trotz allem froh, dass wir doch noch viel von dem umsetzen konnten, was wir geplant hatten.

Der Waldreiter erschien regelmäßig und hat die Großhansdorfer durchs Jahr begleiten können. Die Redaktion besteht nun aus drei Mitgliedern. Neben Detlef Kruse und Peter Tischer beteiligt sich Bettina Albrod an der redaktionellen Arbeit. Wir drei wünschen uns noch mehr Mitarbeiter*innen, fallweise oder für eine bestimmte Dauer. Wenn junge Leute uns Beiträge schicken, freut uns das besonders.

Der Heimatverein konnte seinem Ehrenvorsitzenden Joachim Wergin in diesem Jahr zu seinem 90. Geburtstag gratulieren. Im August trauerten wir um Andreas Brodersen, der den Heimatverein mit den vielen von ihm organisierten und geleiteten Radtouren bereichert hatte. Er verstarb kurz vor seinem 90. Geburtstag.

■ Peter Tischer

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Steuererklärungen

- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek
Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Kulturring Großhansdorf: ›Die Tanzstunde‹ erneut abgesagt

Der Kulturring Großhansdorf muss erneut geplante Vorstellungen im Waldreitersaal bis Ende Februar 2021 absagen. Dazu gehört auch das bereits auf den 27. Februar 2021 verschobene Theaterstück ›Die Tanzstunde‹. Um einen Ersatztermin sind wir bemüht – wie in der Vergangenheit behalten die erworbenen Karten ihre Gültigkeit.

Ganz herzlich möchten wir uns für Ihr reges Interesse und den Zuspruch bezüglich unserer Arbeit bedanken und hoffen, ab März 2021 den Spielbetrieb wieder aufnehmen zu können.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein frohes neues Jahr, und bleiben Sie gesund!

■ Gerti Kalisch

Volkshochschule: Ein neues Jahr – ein neues Semester

Ein ungewöhnliches Jahr liegt hinter uns allen – auch hinter der Volkshochschule Großhansdorf. Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst 2020 war das Semester durch einen Lockdown geprägt. Kurse wurden unterbrochen, abgebrochen oder sind gar nicht erst gestartet. Aber keiner in der VHS ließ sich unterkriegen: Im Sommer konnten mit guten Hygieneplänen und engagierten Dozenten doch noch viele Kurse weitermachen, und der Herbst lief bis zum November wie geplant. Selbst Kochkurse konnten unter strengen Vorschriften stattfinden. Der Stimmung in den Kursen haben Abstände und Masken keinen Abbruch getan. Die Volkshochschul-Kurse stehen für Begegnungen, soziale Kontakte und ein fröhliches Miteinander!

Und so geht es auch in das neue Jahr – das neue Programm für das Frühjahrssemester 2021 ist seit zwei Wochen online auf der Homepage (www.vhs-grosshansdorf.de) zu finden. Außerdem liegt das Heft zum Durchblättern, Lesen und immer wieder Stöbern seit Ende Dezember überall dort aus, wo es möglich ist.



117 Kurse, davon 24 ganz neue Angebote, laden ein, im neuen Jahr mit der VHS durchzustarten. Möchten Sie lernen, Ihre *eigene Website* zu gestalten? Oder brauchen die Daten auf Ihrem *Windows-PC* unbedingt eine *bessere Struktur und Ordnung*? Und natürlich werden auch die beliebten *Smartphone-Kurse* wieder angeboten. Wem das alles zu technisch ist, der ist vielleicht in den Seminaren ›*Positive Konfliktlösung*‹ oder ›*Mehr Sicherheit im Umgang mit Menschen in höheren Positionen*‹ oder ›*Starke Stimme – starker Auftritt*‹

richtig aufgehoben. Vielleicht möchten Sie sich aber auch lieber mit der Natur und Ihrem Garten beschäftigen. Dies ist in dem neuen Kurs ›*Staudenpflanzungen*‹ oder bei dem Vortrag ›*Der bunte Tarot-Garten von Niki de Saint Phalle*‹ möglich. Im Frühling, wenn es endlich wieder wärmer und grüner wird, können Frischluftfans im Wald von Großhansdorf ›*Waldbaden*‹. Aber auch drinnen finden wieder die beliebten Gesundheitskurse wie Pilates, Wirbelsäulengymnastik und Yoga statt.

Ganz neu sind ›*Rückenyoگا*‹ und ›*Yoga für Senioren auf dem Stuhl*‹. Vorträge für die

60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung



Wir beraten Sie gern!

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen
———— 2021 ————**

**Erfreuliche
Buchungszahlen
lassen uns
zuversichtlich
in die Zukunft
schauen.
Sind Sie dabei?**

**Wir wünschen
Ihnen alles Gute
und ein gesun-
des Jahr 2021!**

Wir vermitteln seit 1987

ReiseLust

UNION Reiseteam

Telefon 04102 - 899 723

montags bis donnerstags: 9:30-12:00 Uhr

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reiseteam.de

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Wir sind für
Sie da!*

Bestimmt! Schließlich sind wir seit fast 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot* – denn Ihre Lebensqualität in jeder Lebenslage ist unser wichtigstes Anliegen.

Sind Sie neugierig geworden? Bettina Statz informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf 1 unter **Tel. 04102/69 86 69** und im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Tel. 04102/69 90 69** für Sie da.



* Im Rahmen der aktuellen Pandemie kann es zu Einschränkungen kommen.

**Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf**

www.rosenhof.de

f facebook.com/www.rosenhof.de

◀ Gesundheit wie ›Stärkung des Immunsystems‹ oder ›Visualtraining‹ können helfen, auch im Jahr 2021 gesund zu bleiben. Für alle, die die Eindrücke in fremden Ländern im letzten Jahr schmerzlich vermisst haben, sind sowohl die vielfältigen Sprachkurse als auch die internationalen Kochkurse ein kleiner Ersatz – denn hier ist man wenigstens akustisch oder geschmacklich im Urlaub. Ganz neu wird es einen *Kochkurs für kreative Männer* geben – zusammen mit einem professionellen Koch werden die feinsten Menüs ›gezaubert‹. Und natürlich wird es auch im Jahr 2021 wieder

künstlerische und handwerkliche Kurse wie *Goldschmieden, Nähen, Stricken, Zeichnen und Malen* sowie ›Kreativ Schreiben‹ geben.

Bleiben Sie also neugierig, lernen Sie etwas Neues oder vertiefen Sie eine schon lange gehegte Leidenschaft. Anmeldungen sind in der Geschäftsstelle seit 4. Januar telefonisch (04102-65600) oder per mail (info@vhs-grosshansdorf.de) möglich. Wir freuen uns auf Sie!

■ *Christiane Kittel und Inken Rohwer*

Veranstaltungen der Senioren-Union

Wir wünschen allen Lesern des Waldreiters ein gutes, ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2021. Einig sind wir uns sicher in dem Wunsch, dieses gerade begonnene Jahr möge uns weniger Aufregendes bescheren als sein Vorgänger.

Veranstaltungen kann ich z.Zt. nicht ankündigen; ich wage auch keine Prognose, wann das der Fall sein wird und wir wieder starten können. Gedanklich haben wir zwar die ausgefallenen Fahrten aus 2020 zwölf Monate weiter nach 2021 ›verschoben‹ – ob das aber durchführbar sein wird, steht in den Sternen. Mit Sicherheit wird

es keinen Vortrag im Januar geben, und unsere Mitgliederversammlung werden wir diesmal später im Jahr abhalten müssen. Wir werden uns rechtzeitig melden, hier im Waldreiter und/oder direkt bei Ihnen. Bis dahin: Machen Sie es gut, bleiben Sie zuversichtlich!

■ *Gisela Peters*

»Du erreichst das jenseitige Ufer nur,
wenn du dich vom diesseitigen löst.«

– DR. DIETER HÖNTSCH –

Chemo- und Bestrahlungsfahrten mit Krankenkassenabrechnung

Alle unsere Taxen sind mit einer Corona-Warn-App und Trennschutzvorrichtung ausgestattet

- Hin- und Rückfahrt zu ambulanten/stationären Therapien
- Fahrten von und zur Reha
- Direkte Abrechnung mit den gesetzlichen Krankenkassen

ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 **6 10 16**

Das Drama um die Großhansdorfer Teiche

Am 2. Advent konnten Spaziergänger am oberen Manhagener Teich ein faszinierendes Schauspiel bewundern: Von den überhängenden Ästen stürzte sich ein Eisvogel auf die Teichfläche und fand mühelos seine Beute. Die Wasserfläche war nur noch eine Pfütze, und die Fische drängten sich in der verbliebenen Fläche (Abb. 1+2).

Abb. 1+2: Der obere Manhagener Teich als Wasserlache – fast ausgetrocknet



Nach zwei extrem trockenen Sommern ist es offenkundig: Die Großhansdorfer Teiche leiden an einem deutlichen Wassermangel, auch wenn es vermeintlich im Herbst 2020 viel geregnet hat. Dies stimmt nach den gemessenen Niederschlagsmengen jedenfalls nicht. Nach zwei Dürrejahren ist der oberflächennahe Grundwasserspiegel vielerorts dramatisch abgesunken. Einen wesentlichen Nachschub hat es bisher nicht gegeben. Den Teichen im Gemeindegebiet fehlt der Regen,

Abb. 3: Der Viehbach alias Mühlenbach hinter der U-Bahnbrücke Wöhrendamm



um die Austrocknung auszugleichen. Bäche und Quellen können ebenfalls den Wasserverlust in den Teichen nicht kompensieren.

Im Gemeindegebiet gibt es zwei Wasserläufe, die historisch gesehen so bedeutend sind, dass sie einen Namen bekamen. Auf manchen Karten sind sie zu erkennen. Auf dem Straßenverzeichnis der Gemeinde Großhansdorf 2018-2020 ist nur eines dieser Fließgewässer als Bach zu erkennen: der *Mühlenbach*. Früher hieß er auch *Viehbach*. Das Wort »Vie« bedeutet Sumpf oder Bruch. So wurde die Niederung des von Hoisdorf kommenden Viehbaches bezeichnet.

Dieser Bach tritt nach der Unterquerung der Autobahn in das Gemeindegebiet ein und (Abb. 3) unterquert zunächst den Waldreiterweg. Er windet sich dann in einem teilweise ursprünglichen Bett durch den Wald des ehemaligen Reha-Geländes, umgeht Tierheim, Bauhof, Waldkindergarten und Tennisplätze, fließt unter dem Wöhrendamm hindurch am Fuß der Moränenhügel der Rauhen Berge in ein Talgelände, von Erlen gesäumt, unter dem Weg Halenforth hindurch, gräbt sich dahinter deutlich ins das Gelände der LungenClinic ein, hinter dem er dann gestaut wird. Hier bildet sein Wasser den Oberen und den Großen Mühlenteich. Bis hier ist dieses Fließgewässer durch sein weitgehend natürlich erhaltenes Bachbett ein Naturschatz in unserer Gemeinde. Das gilt vor allem für die Bach-Aue zwischen Wöhrendamm und Halenforth (Abb. 4).

Der große Mühlenteich ist, wie alle Teiche im Gemeindegebiet,



Abb. 6: Der Mühlenteich

Abb. 4



ein Stauteich. Im 16. Jahrhundert legte der erste Martin Meyer, Besitzer des Schmalenbecker Gutshofes, hier eine Mühle an. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Mühlenteich (Abb. 5+6) durch den Straßendamm der Hansdorfer Landstraße geteilt. Der Verkehr wurde nun mehr Richtung U-Bahnhof Großhansdorf und damit weg vom alten Dorfkern gelenkt. Hinter dem Mühlendamm fließt der Bach durch private Gärten mit angelegten Teichen. Er unterquert die Straße am Pinnberg, mäandert durch einen Erlenbruch, unterquert den Piepershorster Weg und mündet im Schutzgebiet des Großhansdorfer Wasserwerks in die Aue, die sich auf Ahrensburger Gebiet mit dem Hopfenbach vereinigt (Abb. 7).



Abb. 7: Hier floss einmal ein Bach –
der Mühlenbach am Piepershorster Weg

Der zweite Wasserlauf in der Gemeinde ist die dem Ortsteil Schmalenbeck namentgebende *Smale Beeke*. Dieser Bach ist auf der Gemeindegarte gar nicht mehr vertreten. Er verlässt den Groten Diek (Schmalenbecker Teich) an seinem nördlichen Ufer mittels eines Wasserablasses (Mönch), unterquert durch ein Rohr die Straße Bei den Rauhen Bergen. Der Straßendamm ist hier der ursprüngliche Staudamm, der den Schmalenbecker Teich als Stauteich erkennen lässt. Die Smale Beeke durchfließt in der Folge die Teiche mehrerer Privatgärten, um dann im Ihlendiak aufgestaut zu werden. Besonders auffallend ist, dass sich der Bach bis dorthin tief in das Gelände eingegraben hat. Das deutet daraufhin, dass hier vor der menschlichen Besiedlung wohl erhebliche Wassermengen geflossen sein müssen.

Abb. 8: Verschlammte Uferbereiche des
großen Manhagener Teichs



Der Ihlendiaksweg ist hier gleichzeitig der Staudamm. Der Bach setzt seinen Lauf dahinter fort, mäandert naturbelassen eine kurze Strecke und verläuft dann als schnurgerade Rinne durch eine Tannenshonung, bis er in einem Sumpf direkt an der Hansdorfer Landstraße endet. Als 1883 der Hamburger Kaufmann Johann Dietrich Theodor Tietz aus einem großen Waldstück mit großem Aufwand den Waldpark Manhagen formen ließ, war diesem kleinen Bach die Aufgabe zugedacht, an der Hansdorfer Landstraße einen Fischteich zu speisen. Dieser ist heute ein Feuchtgebiet. Auf alten Karten ist erkennbar, dass der Bach von dort die Hansdorfer Landstraße unterquerte, in die Eilshorst überging und in den Hopfenbach mündete. Im Waldgelände der Parkklinik ist das Bachbett noch zu erahnen.

An allen Teichen schrumpfen die Wassersflächen, und die verschlammten Uferbereiche (Abb. 8) beginnen trockenzufallen. Die Situation des großen Teichs im Waldpark Manhagen ist besonders dramatisch. Dieser Teich ist im letzten Jahr »umgekippt«, d.h. er war dann (Abb. 9+10) praktisch tot. Die Gemeindeverwaltung hängte Plakate auf mit einer Warnung vor giftigen Blaualgen, die Ufer waren gesäumt von Hunderten toter Fische.

Das »Umkippen« ist eine plötzliche, katastrophale Zustandsveränderung eines

Abb. 9: Früherer Übergang zur Insel im Manhagener Teich



Abb. 10: Blaualgen im Sommer 2020



Gewässers durch Sauerstoffmangel. Ein auffälliges Anzeichen ist das Absterben vieler Besiedler, z.B. Fischsterben, und das einseitige Überhandnehmen anderer Besiedler, insbesondere Blaualgen und andere Bakterien. In Abschnitten größerer Gewässer und Meeresbuchten können so tote Zonen entstehen (engl. dead zones). (...) Unmittelbarer Auslöser des Umkippens ist immer der drastische Abfall der Sauerstoffkonzentration im Wasser, oft auf Null (»Anoxie«), der allen aeroben Organismen die Lebensgrundlage entzieht. Ursache des Sauerstoffschwunds selbst ist in der Regel eine zu hohe Biomasse, insbesondere von einzelligen Algen (Phytoplankton) im freien Wasserkörper, die im Falle ihres natürlichen Absterbens durch mikrobiellen Abbau unter Sauerstoffverbrauch dem Wasser den Sauerstoff entziehen. (aus: Wikipedia)

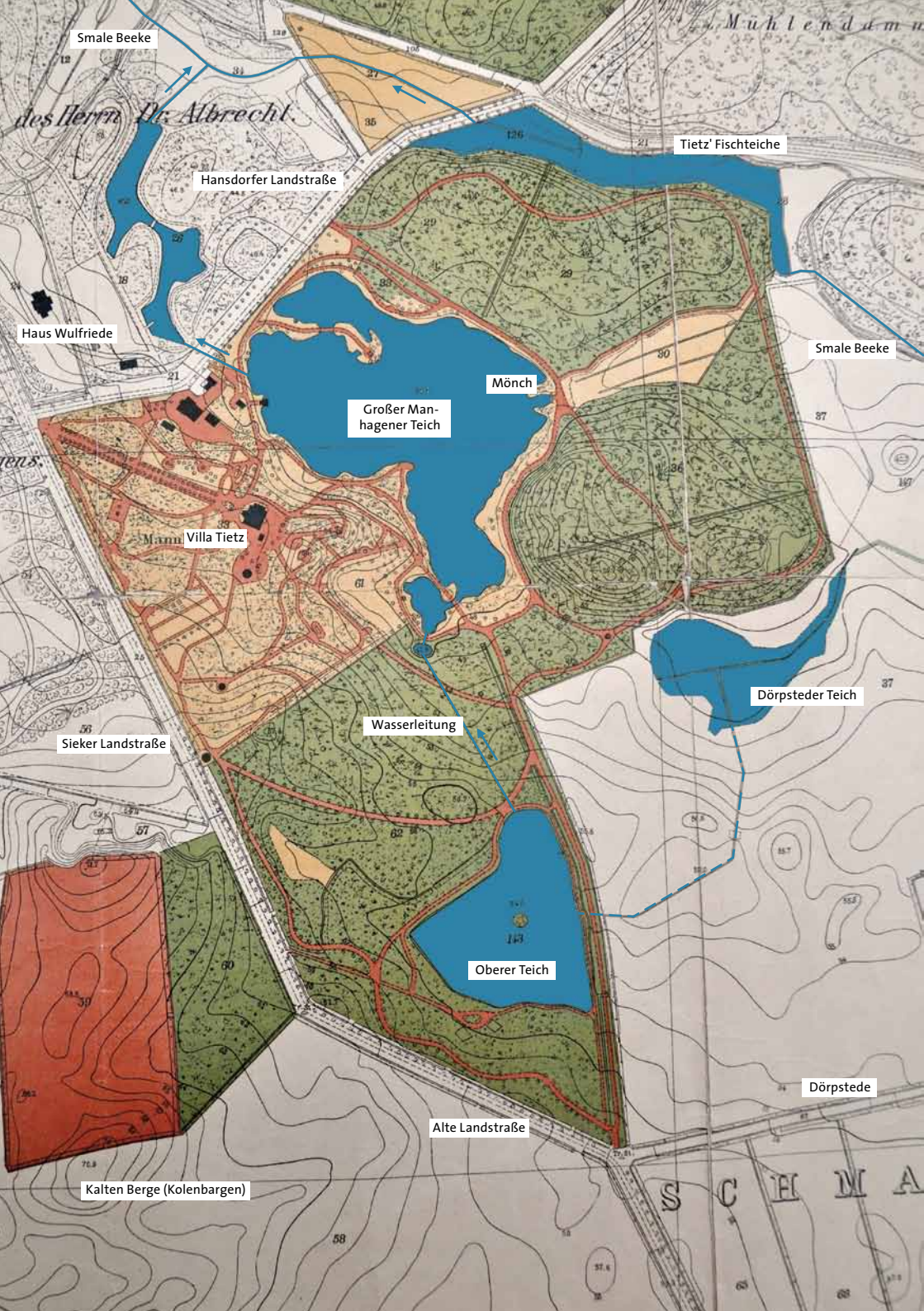
Der Zustand des Manhagener Teiches ist aber nur zum Teil den Wetterextremen der vergangenen Jahre zuzuschreiben. Vor 140 Jahren ließ der Hamburger Kaufmann Tietz auf seinem Waldgrundstück nicht nur die legendäre Villa (später Parkhotel Manhagen) errichten. Sein Gartenarchitekt legte ein sich selbst mit Wasser versorgendes System von künstlichen Teichen an (Abb. 11). Vom

kleinen, oberen Teich floss das Wasser über einen Mönch in eine Rohrleitung, die in den großen Teich führt. Dieser versorgte seinerseits die Kunstteiche, die heute im Gelände der Parkklinik liegen (Abb. 12). Von dort floss der Überschuss dann ab in den Hopfenbach. Tietz' Gartenarchitekt hatte sich also ein geniales System von Teichen ausgedacht, das das nach Norden abfallende Gelände nutzt. Ältere Quellen legen die Vermutung nahe, dass das damals feuchte Gebiet an den »Kalten Bergen« die Einspeisung von Wasser in den oberen Teich besorgte.

Älteren Schmalenbeckern ist der Name »Kolenbargen« eher vertraut. Der Heimatforscher Martin Wulf schreibt dazu: *Eine gewisse Dunkelheit liegt über dem Straßennamen Kolenbargen. Die alten Karten haben unbefangen »In den kalten*



Abb. 12: Austrocknung der Teiche auf dem Gelände der Parkklinik



Smale Beeke

des Herrn Dr. Albrecht

Hansdorfer Landstraße

Tietz' Fischteiche

Haus Wulfriede

Smale Beeke

Mönch

Großer Manhagener Teich

Villa Tietz

Dörpsteder Teich

Sieker Landstraße

Wasserleitung

Oberer Teich

Dörpstede

Alte Landstraße

Kalten Berge (Kolenbargen)

S C H M A

◀ *Bergen* (1781) und *Die Kalten Berge* (1806) geschrieben. Man könnte also an ungeschützt von rauhen Winden überwehte Hügel denken. (Der Waldreiter Nr. 11, 1960, S.9) Die genannte Straße existiert nicht mehr in unserem Straßenverzeichnis. Man muss sie sich heute vorstellen als den Abschnitt der Sieker Landstraße, der bei der Einmündung der Alten Landstraße gegenüber dem Schuhhaus Dzubilla beginnt, am U-Bahnhof Schmalenbeck vorbeiführt und an der Einmündung der Alten Landstraße dicht am Ortsausgang Richtung Ahrensburg endet. In den 50er-Jahren wurde so die Sieker Landstraße hier »durchgebunden«.

Früher war rund um den Berg recht sumpfiges und feuchtes Gelände. Das wurde erst etwas besser, als Martin Meyer das Gelände in den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts [um 1850, Anm. d. Verf.] wirksam mit Abfluss nach den Manhagener bzw. Dörpsteder Teichen hin drainierte, und als endlich die Hochbahn den tiefen Taleinschnitt für ihre Trasse zog. Aber noch heute klagen die Bewohner über viel Feuchtigkeit und haben Entwässerungsschwierigkeiten, denn in 1-2 m Tiefe erstreckt sich über das ganze Gebiet eine lehmige Eisensteinschicht, die kein Versacken des Oberwassers zulässt. (Der Waldreiter Nr. 4, 1954, S.49, W. Jans)

Auch der von Jans erwähnte tiefe Einschnitt der U-Bahntrasse war letztlich ein menschlicher Eingriff in die Versorgung der Teiche. Hinzu kamen Bautätigkeiten im Bereich Sieker Landstraße / Nievesland bis in unsere Tage, die eher zur Ableitung von Oberflächenwasser als zu Wasserhaltung führen.

Aus pessimistischer Sicht ist das Teichsystem Manhagen irreparabel kaputt. Ende der 80er-Jahre wurde der Manhagener Teich entschlammt. Anfang des Jahres 1984 war es nicht mehr zu überse-

hen gewesen: Der Teich war krank, und eine Sanierung dringend notwendig. Die Befundung seines Zustandes, die Fragen der Finanzierung, der Beantragung von Zuschüssen und Fördergeldern und die Diskussion um die Schlammabfuhr dauerten sechs Jahre. Im Dezember 1989 wurden die Arbeiten begonnen. Ende Juni 1990 war die Entschlammung des Teiches abgeschlossen. Sie hatte 420.000 DM gekostet. Im »Sachbericht« wird darauf verwiesen, dass das »am stärksten frequentierte Erholungsgebiet in der Gemeinde Großhansdorf« nach dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten den »Erholungswert in diesem Gebiet wesentlich erhöht« hat.

Im Zuge der langen Projektvorbereitung unter Beteiligung aller Verwaltungsebenen müssen wohl der Gemeinde Bedenken gekommen sein, ob die Sanierung des großen Manhagener Teiches von Dauer sein würde. In den 70er-Jahren hatte die Gemeinde bei dem Ingenieurbüro Petersen und Partner aus Kiel Messungen zur Wasserführung des Teichsystems durchführen lassen. 1988 lässt die Gemeinde das Büro erneut zwei Fragen untersuchen. Man will wissen, ob die Höhenlage der vorhandenen Teiche im System »eine Änderung der Abflussrichtungen möglichst ohne Pumpwerke« erlaubt. Weiterhin möchte man klären, ob »ausreichende Abflussmengen zur Verfügung« stünden, um das Teichsystem Manhagen mit einem »wirklich deutlich vermehrten Zufluss« zu versorgen. Unter Einbeziehung einiger heute nicht mehr vorhandener Teiche im Dörpstedte-Gebiet ermittelte man die Niveauunterschiede der Gewässer. Man stellte fest, dass alle Teiche gemeinsam in die »Dreeschreie Wiese« entwässerten (auf unserer Karte als »Tietz' Fischteiche« genannt). »Dreesch« ist plattdeutsch und bedeutet »eine ruhende Ackerfläche, die als Weide genutzt wurde« und bedeutet »Ödland« oder »wides Land«. Umleitungen in den Manhage-

(linke Seite) Abb. 11: Villen Colonie Schmalenbecker Park, Gemeindearchiv Großhansdorf),
Bearbeitung Peter Tischer)

◀ ner Teich konnte das Ingenieurbüro, abgesehen von technischen Schwierigkeiten durch das Gelände, nicht empfehlen, weil dort »ein Feuchtgebiet entstanden war (...), dass sicherlich eine große Anzahl schützenswerter Pflanzen enthält«. Das Augenmerk der Ingenieure richtete sich in erster Linie auf den Wasserabfluss aus dem Ihlendiek-Teich. Die Möglichkeit, diesen Abfluss zum großen Manhagener Teich umzulenken, sei möglich, weil dieser letztlich auch in das Feuchtgebiet ableiten könne (Abb. 11+13). Die entscheidende Frage sei aber, ob vom Ihlendiek »in jedem Fall und zu jeder Zeit« genug Wasser zur Verfügung stehe. Ähnlich wie 2019 und 2020 war das Frühjahr 1988 ausgesprochen regenarm. In diesem Zeitraum gab es aus dem Ihlendiek überhaupt keinen Abfluss. Das Büro empfiehlt nach diesem ernüchternden Befund in einem Rekurs auf die Untersuchung in den 70er-Jahren, die »Regenwasserkanalisation der Alten Landstraße auf den oberen Manhagen-Teich auszurichten.«

Das Ingenieurbüro Hansen hatte den Teich gründlich unter die Lupe genommen. In einem Protokoll werden am 28.08.1985 die Ergebnisse der Untersuchungen festgehalten. *Beim unteren Manhagener Teich handelt sich um ein stehendes Gewässer, künstlich angelegt (...). Die Größe ist ca. 3,5 ha, die Wassertiefe liegt bei einem Meter. Der Teich ist völlig von Wald umgeben. (...) Ein intakter Teich dieser Größenordnung und Art ist meso- bis eutroph und ist in der Regel durch einen Verlandungsgürtel gekennzeichnet. Er wächst im Laufe der Jahrhunderte bis Jahrtausende (je nach Nährstoffgehalt) zu. Das anfallende Biomaterial (Laub, abgestorbene Pflanzen ...) wird durch Mikroorganismen abgebaut und mineralisiert, es entsteht keine weitere Nährstoffanreicherung. Erforderlich für den Abbau ist Sauerstoff. Von Natur aus hat ein solches Gewässer ohne Abfluss und Zufluss eine geringe Wassertiefe (erwärmt sich schnell), nicht viel Sauerstoff zur Verfü-*

gung und reagiert auf Störungen empfindlich. Bei dem unteren Manhagener Teich liegt diese Störung vor. Folgende Indizien weisen darauf hin: Faulschlammabildung, starkes Algenwachstum, Absterben des natürlichen Verlandungsgürtels. Wegen Sauerstoffmangels findet ein Abbau des Biomaterials nicht mehr statt (...), der Teich ist jetzt hypertroph, also überdüngt. (Aktei »Entschlammung Manhagener Teich«, Gemeindearchiv Großhansdorf) Als mögliche Ursachen wurden damals Schmutzwasserleitungen des früheren Hotels, Straßenwasser, Fehler beim Fischbesatz und falsche fischereiliche Bewirtschaftung genannt. Nicht ursächlich verantwortlich sei der Laubeinfall, denn ein intaktes Gewässer baue diesen problemlos ab.

In der landschaftspflegerischen Stellungnahme zu der geplanten Sanierung des Teiches heißt es: *Teich und Park Manhagen haben über die Gemeindegrenzen hinaus einen hohen Erholungswert, der gesichert und ausgebaut werden sollte. Maßnahmen zur Teichsanierung und -pflege sind daher vordringlich.* (Aktei »Entschlammung Manhagener Teich«, Gemeindearchiv Großhansdorf) Den Befund des Ingenieurbüros vor über 30 Jahren könnte man ohne Probleme auf den heutigen Zustand des Teichs übertragen. Eine irgendwie geartete erneuerte Wasserzuführung wäre vermutlich nur zusammen mit einer neuerlichen Entschlammung des Manhagener Teiches sinnvoll. Woher aber soll das Wasser kommen? Die Bäche im Gemeindegebiet sind ebenfalls von der Trockenheit betroffen. Die meiste Zeit sind sie eher klägliche Rinnsale. Welche Lösung kann es aus heutiger Sicht noch geben? Müssen die Teiche letzten Endes aufgegeben werden? Die klimatischen Veränderungen lassen nichts Gutes ahnen. Anfang der 80er-Jahre stand ein Artikel im Waldreiter, demzufolge es eigentlich eine klare Perspektive gab. Im Heft Nr. 7 aus dem Jahre 1980 wurden weitreichende Pläne für den Neubau eines

Parkhotels dargestellt. Es wurde berichtet, die drei Eigentümer und der Investor seien sich handelseinig gewesen. Hier geriet wohl der Zustand des Teiches ins Blickfeld. Aber diese konkreten Planungen wurden nicht weiter verfolgt.

Der Park Manhagen war zuerst in privatem Eigentum, gehörte dann der Freien und Hansestadt Hamburg und ging im Jahre 1937 auf das Land Schleswig-Holstein über. Das Land Schleswig-Holstein hat, damit nicht ein Verkauf an Privatinteressenten erfolgt, auf Betreiben der Gemeinde Großhansdorf und des Heimatvereins Großhansdorf von dem 290.000 m² großen Gesamtgelände die an dem Teich gelegene Fläche von 100.000 m², und zwar zu 4/6-Anteil an den Kreis Stormarn, zu 1/6-Anteil an die Stadt Ahrensburg und 1/6-Anteil an die Gemeinde Großhansdorf verkauft. In dem Grundbuch ist als Grunddienstbarkeit eingetragen, dass die Grundstückseigentümer sich verpflichten, den Park für die Öffentlichkeit zu erhalten und auf dem Gelände einen Gastronomiebetrieb auch für die Zukunft zu unterhalten, der dem Zweck der öffentlichen Parkanlage gerecht wird. Der südliche Teil blieb im Besitz des Landes und gehört zum Forstamt Trittau. [Hierzu gehört auch der sogenannte Obere Teich. Anm. d. Verf.] (Der Waldreiter Nr. 7 / 1980, S.5ff.)

Im Jahr 2021 musste man demzufolge feststellen, dass die Grundeigentümer diesen Auflagen und Verpflichtungen nicht nachgekommen sind.

Kehren wir noch einmal zurück zu den beiden anderen »großen« Teichen im Gemeindegebiet. Sowohl der Mühlenteich als auch der Schmalenbecker Teich sind durch die anhaltende Trockenheit bedroht. Durch den tiefen Geländeeinschnitt durch den U-Bahnbau vor 100 Jahren verlor der Schmalenbecker Teich einen erheblichen Teil seiner Wasserfläche. Das südliche, vor dem von etlichen Teichen und Tümpeln durchsetzte, wasserreiche Gebiet fiel trocken und wurde bebaut. Der Teich fungiert



heute als Regenrückhaltebecken, d.h. dass der Wasserstand nach der Wassermenge schwankt, die von Straßen und versiegelten Flächen zuströmt. In den letzten Jahren musste der Teich immer wieder künstlich belüftet werden, als er umzukippen drohte.

Vom Mühlenteich berichten historische Quellen, dass es immer wieder zu Wassermangel kam, sodass die Mühle nicht mehr arbeiten konnte. Jasper Meyer, der Besitzer des Schmalenbecker Hofes, legte die Mühle 1642 an der Stelle einer kleinen, vorhandenen Wassermühle an. Schon damals scheint es ein Problem mit der Wasserzufuhr gegeben zu haben. 1730 wird Wassermangel und ein zugewachsener Teich beklagt. 1798 ist die Mühle verfallen. Der Hamburger Landesherr genehmigt fünf Eichen und eine Buche zur Wiederherstellung. 1844 ist die Mühle wegen Wassermangel eingegangen.

In der Neuzeit kommt hinzu, dass die Wassermenge in den Quellgebieten der Bäche abnahm. Anfang des 19. Jahrhunderts, verstärkt aber nach dem Zweiten Weltkrieg, wurden die Feuchtwiesen durch Kultivierung und Melioration (Flurbereinigung, Tiefenumbruch, Drainierung), Ausbau, Begradigung und Vertiefung von Gräben trockengelegt. Auch der Viehbach, der sein Wasser aus dem Bereich des Sicker Berges ableitet, entging nicht diesen Maßnahmen.

Unbeirrt von der zunehmenden Problematik mit dem oberflächennahen Grundwasser werden allerorten (nicht nur

◀ in Großhansdorf) Flächen versiegelt. Der Regen fließt oberflächlich ab und kann die Grundwasserspeicher nicht auffüllen.

Falls Großhansdorf den Park Manhagen insgesamt erhalten will, dann wird das viel Geld kosten – Geld, das die Gemeinde nicht hat. Es stellt sich aber die Frage, ob die Bürger diesen in seiner Art einmaligen historischen Waldpark überhaupt erhalten wollen. Für die Verwirklichung anderer Projekte gab es jedenfalls in Großhansdorf Initiativen, die nötigen Mittel aufzubringen. Seit Mai 2016 ist die Gemeinde Großhansdorf zudem Mitglied der AktivRegion

Alsterland. Diese Mitgliedschaft eröffnet die Möglichkeit, Fördermaßnahmen zu beantragen. Es stellt sich auch die Frage, ob das Land und der Kreis möglicherweise bereit sind, eine solche Sanierung finanziell zu unterstützen.

Wahrscheinlich passiert nichts. Die gegenwärtige Überbauung der historischen Dörpstede (Dorfstätte) wird die Austrocknung des Parks und seiner Teiche beschleunigen. Für viele der ›Alten‹ in Großhansdorf wird der Park Manhagen zu einer blassen Erinnerung werden.

■ *Peter Tischer*

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Tischer!

Gestatten Sie mir bitte einige Anmerkungen zu Ihrem Artikel ›Großhansdorf hat jetzt einen ehrenamtlichen Teichaufseher‹.

Schön, dass sich in Zukunft Herr Hild um die Belange der genannten vier Teiche kümmern wird. In Ihrem Artikel ist zu lesen: ›Im großen Mühlenteich sind sämtliche Wasserpflanzen am Rand und im Teich von Koi-Karpfen und Graskarpfen abgefressen worden.‹

Aber glauben die zuständigen Damen und Herren der Gemeinde Großhansdorf allen Ernstes, dass ein Mensch mittels zwei Angeln den Überbesatz an Fischen langfristig spürbar reduzieren kann? Man hätte zu dieser Frage vielleicht vorher einen Angler zu Rate ziehen sollen, denn dieser hätte wahrscheinlich gesagt, dass dieses Unterfangen (mit diesem Ziel) aussichtslos ist.

Und zu der Aussage bzgl. ›Pöbeln‹: ›Das ist leider so in Großhansdorf!‹ Sind Sie der Meinung, dies wäre in anderen Gemeinden anders? Pöbeln ist unbestritten nicht die angemessene Art und Weise der Kommunikation, aber vielleicht handelt es sich dabei ›nur‹ um Menschen, denen sich der Sinn einer solchen Aktion genauso wenig

erschließt wie mir. – Und eine Dienstkleidung für Herrn Hild wird an diesem Umstand vermutlich nichts ändern.

■ *Rainer Ebbinghaus*

Es muss mal gesagt werden ...

Nein – es muss nicht gesagt werden, es muss mal deutlich sichtbar aufs Papier gebracht werden: Es macht immer wieder Spaß, den Waldreiter zu lesen! Meldungen aller Art aus dem Gemeindeleben, naturkundliche Berichte, Historisches und Aktuelles – die Mischung stimmt!

Was mir neuerdings auffällt und auch persönlich sehr gut gefällt, sind Artikel wie ›Alles was Spaß macht, ist verboten‹ (Dezember-Ausgabe) oder ›Prävention im Wald‹ (November). Diese Vorworte sind in wohlthuend sanft-mahnender Sprache verfasst und kommen so auch ohne erhobenen Zeigefinger aus, aber geben doch Anlass, selbstkritisch auf sich selbst zu schauen und zu fragen, ob die eigene Haltung zu bestimmten Themenbereichen vielleicht ein bisschen ›aufpoliert‹ werden kann.

So trägt der Waldreiter in vielfältiger und nicht zu unterschätzender Weise zu einer Stärkung des Miteinanders in der Gemeinde bei. Weiter so!

■ *Richard Glischinski*

Dem langjährigen Teichpächter Hans-Joachim Poppe gefallen einige Punkte nicht aus dem Artikel ›Großhansdorf hat jetzt einen ehrenamtlichen Teichaufseher‹ (Waldreiter Nr. 12, Jg. 2020, S. 25f.). Für Herrn Poppe, der als 7-jähriger Vertriebener nach Großhansdorf kam, ist der Mühlenteich mit seinen schönen Ufern schon als Kind eine Attraktion gewesen. Wer wie er hier aufgewachsen ist, weiß eigentlich alles über den Teich. Der ehemalige Teichwirt hat außerdem gemeinsam mit seinem Bruder Klaus-Dieter praktisch alle Großhansdorfer Teiche einmal in Pacht gehabt.

Er kann nicht glauben, dass die Fische im Mühlenteich dafür verantwortlich sei-

en, dass Wasserpflanzen und Teichrandpflanzen verschwunden seien. Fische, sagt er, entzögen sich nicht selbst die sauerstoffspendende Nahrungsgrundlage, indem sie die Wasserpflanzen abweiden. Die Karpfen interessieren sich ohnehin nicht für Wasserpflanzen, die Graskarpfen würden sich an die Blätter halten, die sie von den Ästen der Trauerweiden abzupften, die ins Wasser hängen. Dass Wasserpflanzen im Teich und Teichrandpflanzen nicht mehr vorhanden sind, schreibt er der Gefräßigkeit der zahllosen Graugänse zu.

■ *Peter Tischer*

Tückischer Schlamm

Meine Enkeltochter Maria (11) liebt Tiere über alles. Bei ihr zuhause lebt der Riesenschnauzer Gary, der schon etwas betagt, aber auch sehr gemütvoll und lieb ist. Neuerdings betreut Maria auch das Zwerghamsterpärchen Emma und Harry. Verletzte Vögel kann sie nicht ihrem Schicksal überlassen und sorgt dann schon einmal für eine Notaufnahme. Sie erzählte mir eine tolle Geschichte:

Riesenschnauzer Gary ist ein ziemlicher Brocken, wiegt 14 Kilo und hat seinen eigenen Kopf. Deswegen darf Maria ihn nicht allein ausführen. Anfang Oktober war das Wetter schön, ideal zum Gassigehen. Mit Gary soll es in den Park Manhagen gehen. Ihre Mutter chauffiert Maria, ihre Freundin Teela und Gary zum Waldparkplatz gegenüber der Parkklinik. Die drei umrunden mit dem Hund zunächst den großen Teich und wandern dann hinauf zum oberen, kleineren Teich. Dort macht das Klettern zwischen den alten Buchen am Ufer viel Spaß. Nun dürfen wir hier eine Tatsache nicht verschweigen: Die Mädchen klet-

tern, und der Hund langweilt sich. Also lassen sie ihn von der Leine. Wir wissen natürlich, dass das nicht erlaubt ist. Dort am Ufer steht auch eine grüne Bank. Die Mutter sitzt dort und genießt die Sonne, die Kinder spielen.

Plötzlich große Aufregung. Gary jault irgendwo zum Gotterbarmen. Sie entdecken schnell den großen Hund, der fern vom Ufer bis zum Bauch im Schlamm steckt und verzweifelt versucht, sich zu befreien – wodurch er immer tiefer einsackt. Ohne zu zögern stapft Teela in den Modder, um den panischen Gary zu retten. Nach wenigen Metern steckt sie bis zu den Knien fest im Schlamm und kann ihre Beine nicht mehr aus der Brühe ziehen. Maria ist gleich hinterher, ruft etwa wie in Schillers Bürgschaft: Lass den Hund und rette Dich selbst. Zu spät! Jetzt will die besorgte Mutter das Kind, das nicht das eigene ist, und den Hund retten. Auch diese Aktion erweist sich als überstürzt. Sie bekommt den Hund zwar am Halsband zu fassen, steckt nun aber auch fest. Maria, selbst

mit in dem Schlam(m)assel, kann aber einen Ast ergreifen und sich ans rettende Ufer ziehen.

In der Nähe sind eine Frau und ein Kind damit beschäftigt, Kastanien zu sammeln. Maria weiß: Jetzt werden die Kräfte eines Erwachsenen gebraucht, um die drei Schlammopfer zu befreien. Sie bittet die Frau um Hilfe. Die blickt entsetzt auf das verdreckte Kind und denkt an ihre schicke Kleidung. Aber darf man hier eine Hilfeleistung unterlassen? An der zugeworfenen Hundeleine zieht die Frau zuerst Teela und dann die Mutter mitsamt Hund aus dem Dreck. Erleichtert bedanken sich die Befreiten bei der ›feinen Dame‹.

Der Weg zum Auto ist jetzt allerdings recht weit. Mit dem saugenden Schlamm in den Schuhen und Stiefeln kann man schlecht laufen. Aber die drei sind nicht aus Zucker. Man beschließt, den Weg zum Auto barfuß zurückzulegen. Am Parkplatz heißt es dann ›Augen zu und durch‹: Sie ziehen ihre dreckigen Klamotten in Windeseile aus. Dann geht es in Unterwäsche ab nach Hause und unter die Dusche – und Unglücksrabe Gary muss gleich mit darunter.

■ Peter Tischer



... es geht auch anders!

ANDRÉ HAHN Bestattungen seit 1872

**Ammersbek – Ahrensburg – Bargteheide – Großhansdorf –
Region Bad Oldesloe – Lübeck und in ganz Hamburg**

Wir bieten: Eigene Trauerhalle, Klimäräume und Abschiedskapelle.

Wir kümmern uns um: Sarg- und Urnenbestattungen auch als
Vorsorge für Friedhof/Ruheforst/Seebestattung und aller alternativen
Formen. Wir beraten Sie gern bei Ihnen zu Hause oder in unseren
Beratungs- und Ausstellungsräumen mit einem Blick in die Tenne.
Fahrservice nach Ammersbek oder private Beratung in der Sieker
Landstraße in Großhansdorf möglich.

www.trauerhahn.de ~ 04102 / 23920 Tag und Nacht ~ Ammersbek-Hornaue, Lübecker Str. 25

Feuerbestattungen ab 999,- €* inkl. anonymer Beisetzung ohne Benennung des Ortes oder

Urnentrauerfeier Mo.-Fr. auf dem Friedhof Ihrer Wahl ab 2050,- €* plus Kapellenmiete oder in unserer Trauerhalle Mo.-So. ab
2250,- €* zum Festpreis für 90 Minuten. *plus etwaiger Gebühren wie Krankenhaus/Grabkosten/Urkunden/Vorkosten

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

– WIR –

WIR wünschen Ihnen ein gutes, gesundes Neues Jahr. WIR, das sind Bürgermeister Jens Heinrich und Bürgermeister Janhinnerk Voß. Die Gemeindevertretung und die Verwaltung schließen sich den guten Wünschen an.

WIR, die wir in Großhansdorf leben und arbeiten, zur Schule gehen oder die Kita besuchen. WIR alle haben ein besonderes Jahr hinter uns. Wer hätte beim letzten Jahreswechsel gedacht, wie sehr sich unser Leben verändern wird? Erinnern Sie sich noch an die ersten Tage der Pandemie? Diese Vollbremsung aus dem gewohnten Leben: Plötzlich ist alles anders!

Hat uns diese Entwicklung zu einem tieferen WIR-Gefühl gebracht? Leider grenzen unsere eigenen Bedürfnisse und Wünsche, unser ›Recht‹ und unsere ›Freiheit‹ recht schnell unsere Nachbarn und Mitmenschen ein. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir diese Situation nur gemeinsam durchstehen können.

Ein großartiges Signal war, als im Frühjahr viele Personen in Großhansdorf ihre Bereitschaft erklärt haben, anderen zu helfen: Einkaufen, mit dem Hund gehen, kleinere Besorgungen erledigen ... für alle, die sich momentan nicht im Menschengedrängel auf der Straße und in den Läden tummeln mögen. Liebe Helfer, WIR sind stolz, dass Großhansdorfer füreinander eintreten und sich gegenseitig helfen.

Es kann und muss nicht so weitergehen wie bisher. Während der Pandemie reduzierte sich die Umweltbelastung. Wer hätte gedacht, dass derartige Veränderungen möglich sind? Können wir aus all den Belastungen des vergangenen Jahres auch die Chancen zur Veränderung erkennen?

Die Pandemie hat die Arbeit der Verwaltung im vergangenen Jahr maßgeblich beeinträchtigt. Die Verordnungen des Landes und des Kreises wurden kurzfristig vor

Ort umgesetzt. Das Ordnungsamt stand für Fragen zur Verfügung und überwachte Abstandsregeln, Geschäftsschließungen, Maskenpflicht ... Hoffentlich konnten wir auch Ihre Fragen umfassend beantworten. An der LungenClinic Großhansdorf wird derzeit ein Impfzentrum eingerichtet, so dass zeitnah regionale Impfungen beginnen können. Das Rathaus ist seit Monaten nur nach Terminvereinbarung persönlich erreichbar. Termine konnten bisher telefonisch vereinbart werden. In wenigen Wochen steht zudem eine Online-Terminvergabe für Ihren Wunschtermin im Meldeamt zur Verfügung. Weitere Online-Angebote werden geprüft und entwickelt. Die Bundestagswahl wird voraussichtlich im September 2021 erfolgen. Wahlhelfer sind immer herzlich willkommen.

Im Bereich der Kinderbetreuung gab es im vergangenen Jahr umfangreiche Veränderungen. Die landesweite KiTa-Reform hat viele Bereiche der Kindertagesbetreuung verändert. Qualitätsrichtlinien wurden angehoben, Elternbeiträge reduziert, Kosten der Kinderbetreuung landesweit standardisiert. Mit allen Kita-Trägern wurden neue Finanzierungsvereinbarungen geschlossen. Die Qualität der Kinderbetreuung in Großhansdorf liegt über den landesweiten Mindestanforderungen.

Das Vereinsleben und die kulturellen Angebote konnten im vergangenen Jahr selten stattfinden: keine Feste, kein Konzert am Heiligabend, kein Neujahrsempfang 2021 ... Wir hoffen, dass sich diese Situation bald ändert und die gemeinsamen Begegnungen (auch beim Sommerzauber am 12. Juni) in 2021 wieder stattfinden. Unterstützen Sie bitte die kulturellen und sozialen Angebote, sobald diese wieder möglich sind.

Für die Großhansdorfer Schulen wurden Investitionen in Höhe von 3,8 Mio. € für Gebäudesanierung und Ausstattung



Bürgermeister Jens Heinrich



Bürgermeister Janhinnerk Voß

weg und Dorfteich geplant. Die Regenwasserleitung wird erneuert. Ab dem kommenden Jahr erfolgt die Abrechnung der Niederschlagswassergebühr über die Hamburger Stadtentwässerung. Die Versickerung des Niederschlagswassers auf dem eigenen Grundstück soll gefördert werden. Voraussichtlich können die Gebühren somit reduziert werden. Zur Ermittlung des aktuellen Bestandes erfolgt zeitnah eine Grundstücksbefragung.

◀ aufgewendet. Im kommenden Jahr erhält die Grundschule Wöhrendamm ein weiteres Nebengebäude für die Nachmittagsbetreuung der Offenen Ganztagschule und die Schulmensa.

Über 10 Mio. € wird der Schulverband Großhansdorf im Jahr 2021 für die vier Schulen im Ort ausgeben, eine noch nie gekannte Rekordsumme. Dies zeigt, wie wichtig den Schulverbandsvertretern ein gutes schulisches Angebot ist. Auf dem Sportplatz wurde ein neuer Kunstrasenbelag verlegt. Das Land förderte 50 % der Kosten.

Das Bauamt hat im vergangenen Jahr den systemgerechten Ausbau der Bushaltestelle Manhagen begleitet. Die Auf- und Abfahrtrampen der A1-Ausfahrt Ahrensburg wurden verbreitert. An den U-Bahnhöfen wurden neue Fahrradunterstände installiert, die kurzfristig für die Nutzung freigegeben werden sollen. Für das Bauvorhaben von 80 Wohneinheiten auf dem Gelände der ehemaligen Reha-Stätte Eilbergweg wurde ein Investor gefunden, so dass die Planungen jetzt konkretisiert werden. Der Glasfaserausbau im Gebiet Schmalenbeck geht voran. Derzeit werden die Leitungen in der Straße ›Bei den Rauhen Bergen‹ verlegt. Für das kommende Jahr sind Straßenbaumaßnahmen in der Hoisdorfer Landstraße zwischen Beimoor-

Auch im neuen Jahr werden uns die Auswirkungen der Pandemie begleiten. Es werden Ausfälle bei den Gewerbe- und den Einkommensteueranteilen erwartet. Die Kita-Reform führt durch geringere Elternbeiträge und höhere Personalkosten zur Mehrbelastung im Haushalt 2021. Kompensationszahlungen von Land und Bund sind angedacht. Vorerst wurde der Haushalt 2021 für die Gemeinde Großhansdorf mit einem Defizit von 2,6 Mio. € verabschiedet, einem noch nie gekannten Defizit.

Alle wichtigen, aktuellen Informationen und alle Vorlagen und Niederschriften über alle öffentlichen Beratungen und Entscheidungen der Gemeindevertretung finden Sie jederzeit unter www.grosshansdorf.de.

Wir wünschen uns allen ein einfacheres Jahr 2021. Ein gesundes Jahr. Ein Jahr, in dem wir an guten neuen Angewohnheiten festhalten. Ein Jahr, in dem WIR gemeinsam Großhansdorf positiv gestalten. ■

»Es hängt von der Einschätzung eines jeden Menschen selbst ab, die Lasten, die ihm das Leben auferlegt, als schwer oder leicht zu empfinden.«

– DR. DIETER HÖNTSCH –

Der Beimoorweg in *Großhansdorf* ist eine schöne Straße im Norden der Waldgemeinde – schicke Häuschen, eine fast dörfllich anmutende Umgebung mit schmalen Straßen, viele neu zugezogene junge Familien.

Der Beimoorweg in *Ahrensburg* führt zwar im weiteren Verlauf auch durch eine landschaftlich schöne Gegend mit Wäldern und Wiesen, ist aber den meisten eher als ›Gewerbestraße‹ bekannt. Diese Namensgleichheit und die Tatsache, dass beide Straßen nicht weit voneinander entfernt liegen, führt dazu, dass sich immer wieder Lkw in den *Großhansdorfer* Beimoorweg verirren, die eigentlich die Firmen im gleichnamigen Ahrensburger Gewerbegebiet erreichen möchten, um zu liefern oder zu holen.

Ein Lkw-Fahrer, der sich mit seinem 40-Tonner in den schmalen Straßen des Wohngebiets abmühte, erklärte, dass er von der Autobahn kommend nur die Straße ›Beimoorweg‹ ins Navi eingegeben hat und die digitale Karte dann den Weg zum nächstgelegenen Beimoorweg zeigte – und das war eben Großhansdorf. Immer wieder wurde der Verwaltung von Anwohnern berichtet, wie große Sattelzüge zu wenden versuchten und dabei Grünflächen zerfurchten, Schilder umfuhren, selbst ein Verteilerkasten musste dran glauben. Ärgerlich für die Gemeinde, denn nur selten hinterließen die Verursacher am beschädigten Gemeindeeigentum eine Nachricht.

Ich habe mich mit Herrn Kroll, unserem Bau- und Umweltamtsleiter, zusammengesetzt und überlegt, wie wir das

Problem lösen könnten und sind auf besondere Schilder gekommen, die den ortsfremden Lkw-Fahrer auf den ›falschen‹ Beimoorweg hinweisen. Bauliche Straßensperren für Lkw, wie von einigen Anliegern vorgeschlagen, sind nicht möglich, da natürlich Müll- und Lieferfahrzeuge sowie landwirtschaftlicher Verkehr mit großen Traktoren den Beimoorweg nutzen dürfen. Deshalb darf auch kein ›Durchfahrt verboten für Lkw‹-Schild aufgestellt werden – wenn, dann nur mit dem Zusatz ›Anlieger frei‹, was dann aber erfahrungsgemäß keinerlei Wirkung zeigt. Da die Verwaltung nicht einfach so Schilder aufstellen darf, war eine Anordnung der Kreisverkehrsaufsicht notwendig, die in den letzten Tagen einging. Der Bauhof hat nun die Schilder aufgestellt.

Eine Bitte habe ich aber noch: Es bringt nichts, den Lkw-Fahrer anzuhupen und anzupöbeln, vielmehr wäre es sinnvoll, ihn beim Rangieren zu dirigieren oder gar mit dem Auto vorwegzufahren und auf den ›richtigen‹ Weg zu bringen. ■

*Janhinnerk Voß,
Bürgermeister*



Ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art

Die Bike-and-Ride-Anlagen an den drei Großhansdorfer U-Bahnhöfen können nun endlich ihrer Bestimmung zugeführt werden. Das monatelange Warten auf den Standsicherheitsnachweis hatte am 22.12.2020 ein Ende: Der vom Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein beauftragte Statiker bescheinigte allen Unterständen die Standsicherheit. Somit konnten die Absperrungen entfernt und alle sechs Bike-and-Ride-Anlagen freigegeben werden.

Bürgermeister Voß freut sich für die Radler: »In Großhansdorf haben wir mit insgesamt 94 Abstellplätzen an Anlehnbügeln und 192 Abstellplätzen in Doppelstockparkern einen großen Beitrag für den Radverkehr geleistet. Ich bin froh, dass wir noch vor dem Jahreswechsel die Inbetriebnahme der sechs Standorte verkünden können.« ■

Grundstücksbefragung zur Niederschlagsentwässerung

Zum 01.01.2021 wird die Hamburger Stadtentwässerung AöR – ein Unternehmen von HAMBURG WASSER – gemeinsam mit der Gemeinde Großhansdorf die Gebührenerhebung für die Niederschlagsentwässerung in unserem Gemeindegebiet umstellen.

Das neue Gebührenmodell sieht zukünftig eine Reduzierung der Gebührenhöhe für teilversiegelte Flächen (z.B. Rasengittersteinen) und technische Einrichtungen (z.B. Versickerungsanlagen) vor, da durch diese ein Teil des Niederschlagswassers auf dem eigenen Grundstück versickern kann. Positive Effekte sind dabei die Förderung der Grundwasserneubildung im Gemeindegebiet sowie die Entlastung der öffentlichen Abwasseranlagen.

Um das neue Gebührenmodell umsetzen zu können, ist eine Aktualisierung des Datenbestandes notwendig. Aus diesem Grund werden in den kommenden Wochen alle Grundstückseigentümer im Gemeindegebiet einen Erhebungsbogen erhalten, in dem um eine Stellungnahme zur Niederschlagsentwässerung und Beschaffenheit der befestigten Grundstücksflächen gebeten wird.

Zur Vereinfachung des Verfahrens wurden die bebauten Flächen im Rahmen ei-

ner Luftbilddauswertung bereits vorerfasst. Im Zuge der aktuellen Grundstücksbefragung wird darüber hinaus eine Umstellung der Gebührenerhebung stattfinden.

Um das Erhebungsverfahren zu vereinfachen, wird die Niederschlagswassergebühr ab 01.01.2021 direkt durch die Hamburger Stadtentwässerung erhoben. Die Aktualisierung der Flächen und die neu eingeführten Rabattierungssätze können zu einer Veränderung der Gebührenhöhe führen.

Zur Kundenbetreuung hat die HSE eine spezielle Telefonnummer eingerichtet: 040-7888 82200. Sprechzeiten: Dienstag 15-17 Uhr, Mittwoch 10-12 Uhr, Donnerstag 9-11 Uhr. Darüber hinaus sind die HSE auch über eine neue E-Mail-Adresse erreichbar: *Regenwassergebuehr-Umland@hamburgwasser.de* ■

*»Wer den Mut nicht aufbringt,
einen Felsen zu erklimmen, sei er noch
so klein, wird sich nie in ein Gipfelbuch
eintragen können.«*

– DR. DIETER HÖNTSCH –

Amtliche Bekanntmachung zur Hundesteuer

Aufgrund des § 4 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein (GO) vom 28.02.2003 (GVOBl. Schleswig-Holstein S. 57) – zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.09.2020 (GVOBl. Schleswig-Holstein S. 514) – sowie der §§ 1 bis 3 des Kommunalabgabengesetzes des Landes Schleswig-Holstein vom 10.01.2005 (GVOBl. Schleswig-Holstein S. 27) – zuletzt geändert durch das Gesetz vom 13.11.2019 (GVOBl. Schleswig-Holstein S. 425) – wird nach Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung vom 07.12.2020 folgende 1. Satzung zur Änderung der Satzung der Gemeinde Großhansdorf über die Erhebung einer Hundesteuer erlassen:

Artikel I

1.
§ 3 Abs. 1 erhält folgende Fassung:
»Die Steuerpflicht entsteht in dem darauffolgenden Kalendermonat, in dem ein

Hund in einen Haushalt oder Wirtschaftsbetrieb aufgenommen wird; frühestens in dem darauffolgenden Kalendermonat, in dem er drei Monate alt wird.«

2.

§ 3 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

»Die Steuerpflicht endet vor dem Kalendermonat, in dem der Hund abgegeben wird, abhandenkommt oder verstirbt.«

3.

§ 4 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

(1) Die Steuer beträgt jährlich:

- a) für den ersten Hund 84,00 €
- b) für den zweiten Hund 108,00 €
- c) für jeden weiteren Hund 132,00 €
- d) für jeden gefährlichen Hund 600,00 €

Artikel II

Artikel I tritt am 01.01.2021 in Kraft. ■

*Großhansdorf, 09.12.2020
Voß, Bürgermeister*

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

Großhansdorfer Baumpflegeschäftsbetrieb Maximilian Kiesler GmbH

- Jungbaumbepflanzung
- Baumpflege
- Baumfällung jeder Art
- Baumnotdienst
- Jahresgartenpflege

»Wir pflegen Ihre Bäume aus Leidenschaft.«

Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-66099
info@kiesler-baumpflege.de · www.kiesler-baumpflege.de

Die LungenClinic Großhansdorf feiert ihren 120. Geburtstag

Die 120-jährige Erfolgsgeschichte des Zentrums für Lungenerkrankungen in Norddeutschland erhält ein weiteres Kapitel: Das Architekturbüro HENKE+Partner hat den Zuschlag im Rahmen einer europäischen Ausschreibung erhalten und wird die Generalplanung des Neubaus des Bettenhauses der LungenClinic Großhansdorf übernehmen. Damit ist der Startschuss für die Neubauplanung gefallen.

»Wir freuen uns sehr, dass wir quasi als Geschenk zu unserem 120. Geburtstag diesen Meilenstein verkünden können«, so Susanne Quante, Kaufmännische Geschäftsführung der LungenClinic. »Nach einem spannenden Auswahlverfahren mit sehr guten Bewerbungen, die uns bis aus dem Ausland erreichten, freuen wir uns sehr, mit einem der führenden Architekturbüros in Norddeutschland zusammenzuarbeiten.« HENKE+Partner mit Sitz in Hamburg hat dabei mit einer hochmotivierten Präsentation überzeugt, die die Ex-

pertise des Unternehmens im Bau von Projekten im Gesundheitsbereich unterstrich. »Uns hat besonders auch die nachhaltige, funktionale Planung, die HENKE+Partner bereits bei anderen Krankenhausprojekten umgesetzt hat, sehr angesprochen«, so Susanne Quante. »Wir wünschen uns ein Gebäude, das sich an die Umgebung unserer schönen Waldgemeinde anpasst und das gleichzeitig die Anforderungen für einen modernen Krankenhausbetrieb erfüllt. Mit HENKE+Partner haben wir dafür den idealen Partner gefunden.«

Prof. Klaus F. Rabe, Ärztlicher Direktor der LungenClinic, ergänzt: »Ich freue mich auf ein Haus, das die Zukunft mitgestaltet durch moderne Strukturen sowohl der stationären und ambulanten Versorgung als auch der translationalen, klinischen Forschung.«

Markus Kasper, Projektleiter Planung bei HENKE + Partner, zur Beauftragung: »Wir freuen uns, an diesem wunderschönen Ort,



Luftbild aus den 1930er-Jahren vom Reichsluftfahrtministerium

in dieser wunderbaren Natur, in der die LungenClinic Großhansdorf liegt, ein innovatives Projekt zu gestalten. Die Behandlungsschwerpunkte der Pneumologie und Thoraxchirurgie in Verbindung mit dem Thema Natur und Umwelt sind dabei für die architektonische Konzeption eine besondere Aufgabenstellung. Auch für uns als langjährig erfahrene Krankenhausplaner ist das einzigartig. Unser gesamtes Henke+Partner-Generalplanerteam mit sieben Fachplanerdisziplinen freut sich ungemein auf diese tolle Herausforderung und ihre Umsetzung.»

Auch das Team, mit dem der Generalplaner zusammenarbeitet, überzeugt: So wird beispielsweise Potthoff, ein erfahrenes Ingenieurbüro für Krankenhaustechnik, für die Bereiche wie Heizung, Lüftung, Sanitär und nachhaltiges Energiemanagement zuständig sein. Das Hamburger Unternehmen mediplan ist bekannt für seine Qualität in der Planung von Medizintechnik für Krankenhäuser und wird die LungenClinic in diesem Bereich beraten.

Zur feierlichen, selbstverständlich coronakonformen Vertragsunterzeichnung kamen unter anderem der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Nord, die Träger der LungenClinic Großhansdorf ist, sowie ihr Geschäftsführer, Volker Reitstätter. Er gratuliert dem Haus zum Geburtstag: »Vor 120 Jahren entstand vor den Toren Hamburgs eine Heilstätte zur Bekämpfung der damaligen Volkskrankheit Tuberkulose. Daraus hat sich im Laufe der Jahrzehnte eine moderne und international anerkannte Lungenfachklinik entwickelt. Als Gründungsgesellschafterin begleitet die Deutsche Rentenversicherung Nord mit Stolz diesen erfolgreichen Weg. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und danken insbesondere auch allen Mitarbeitern für ihre engagierte und wichtige Arbeit.«



Großhansdorfs Bürgermeister Janhinerk Voß freut sich für die LungenClinic: »Ich möchte meine Hochachtung für die Arbeit der LungenClinic zum Ausdruck bringen. Es macht uns als Gemeinde stolz, ein solches Haus in unserer Mitte zu haben, dessen hohe medizinische Expertise weit über die Landesgrenze hinweg bekannt ist. Es herrscht zwischen Gemeinde und Klinik seit jeher eine große Verbundenheit, arbeiten doch nicht zuletzt auch viele Großhansdorfer dort.«

Auch Tobias Koch, CDU-Fraktionsvorsitzender im Kieler Landesparslament und Kreisvorsitzender der CDU Stormarn, kam zum Gratulieren vorbei. Er hat die LungenClinic maßgeblich bei der Bewerbung um Fördermittel für den Neubau unterstützt: »Ich freue mich sehr darüber, dass die konkrete Planung für den Neubau jetzt beginnen kann. Dafür haben Klinikleitung, die Gemeinde Großhansdorf und ich als Wahlkreisabgeordneter lange Zeit gekämpft. Mit einem Zuschuss von 69 Millionen € trägt das Land nun das Gros der Kosten dieser notwendigen Investition. Mit ihrer herausragenden Arbeit hat sich die LungenClinic Großhansdorf das mehr als verdient. Auch zukünftig sind damit erstklassige medizinische Versorgung und Spitzenforschung in Stormarn gewährleistet.«



Kamen zum Gratulieren: Großhansdorfs Bürgermeister Janhinnerk Voß (hi. li.), CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag Tobias Koch (hi. re.) sowie Ute Golbach vom Gesundheitsministerium in Kiel (2. von li., vorn) bei der Staffellübergabe durch Susanne Quante und Prof. Klaus F. Rabe (li.) an den Generalplaner Markus Kasper von HENKE + Partner (re.)

die Deutsche Rentenversicherung Nord abbildet.

»Hier waren schon immer sehr neugierige und innovative Menschen tätig, die die Behandlung von Lungenerkrankungen vorantreiben wollten«, so Prof. Klaus F. Rabe. Ende der 1930er-Jahre ging der erste OP-Saal in Betrieb, der Beginn der Thoraxchirurgie. Heute werden in Großhansdorf pro Jahr über 1.000 Operationen an der Lunge und im Thorax durchgeführt, das Haus ist Spezialist in der Behandlung von Lungenkarzinomen bis hin zu weniger häufigen Erkrankungen wie Lungenfibrose oder Sarkoidose. Neben dem klinischen Alltag ist das Haus nicht zuletzt durch seine Anbindung an das Deutsche Zentrum für Lungenforschung (DZL) in der Lungenforschung aktiv, jährlich entstehen in Großhansdorf rund 15 Forschungsprojekte sowie ca. 50 klinische Studien. »Einer unserer größten Vorteile besteht in der Tatsache, dass hier Forschung und Behandlung Hand in Hand gehen, so dass unsere Patienten von den neuesten Erkenntnissen der zahlreichen Studien, die hier betrieben werden, unmittelbar profitieren«, so Prof. Rabe.

■ Marie-Therese Kron

◀ Mit Eike Deuter der RostSehleDeuter Projektsteuerungs GmbH konnte ein erfahrener externer Bauprojekt Koordinator gewonnen werden, der gemeinsam mit Christoph Bibau, Projektmanager Bau der LungenClinic, das Projekt steuern wird.

Im nächsten Schritt wird die Entwurfsplanung erstellt sowie vorbereitende Maßnahmen am bestehenden Gebäude. Läuft alles nach Plan, wird im Frühjahr 2022 mit dem Baubeginn des Bettenhauses gerechnet.

Der Neubau des Bettenhauses, in dem auch die Intensivstation, die pneumologische Frühreha sowie die Palliativstation neu untergebracht sein werden, ist ein äußerliches Zeichen für die konstante Weiterentwicklung des Hauses. Am 11. Dezember 1900 öffneten sich in Großhansdorf nach zwei Jahren Bauzeit die Tore eines Genesungsheims für Tuberkulosekranke. Viel frische Luft war ein wichtiger Behandlungsaspekt in der damaligen Therapie, die Waldgemeinde Großhansdorf bot sich als idealer Ort für ein Haus zur Genesung. Die damalige Hanseatische Versicherungsanstalt war Träger des Hauses, die heute

RESTAURIERUNG

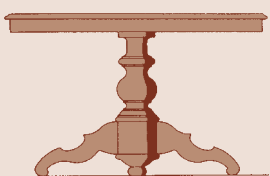
ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF

TELEFON 04102-6 27 90



Was macht Ihre Gleichstellungsbeauftragte in Zeiten von Corona?

»A
rbeiten Sie denn jetzt auch im Home-office?«, meinte eine Spaziergängerin neulich mit einem Augenzwinkern im Wald. Und es stimmt, auch mich hat Corona in meiner Arbeit verändert und mich vor viele neue Herausforderungen gestellt. Meine geplanten Präsenzveranstaltungen mussten coronabedingt ausfallen, was natürlich sehr schade war. Lesungen oder Vortragsveranstaltungen im Sitzungssaal des Rathauses wären doch schön gewesen. Hinzu kam, dass die Zusammenarbeit mit anderen Gleichstellungsbeauftragten auf Kreis-, Regional- und Landesebene mehr und mehr als Videokonferenzen stattfinden. Also musste auch ich mich umstellen.

Das hört sich jetzt leicht an, war es aber für mich nicht. Denn auch ich gehöre der Generation der Digital Immigrants an. Mein alter Computer war zu langsam geworden, und wie plant man eigentlich eine Video-Konferenz? Was ist dabei zu beachten? Die Einstellungen von Mikrofon und Kamera? Da war es auch für mich von unschätzbarem Wert, dass man sich hier am Ort kennt und mit anderen Bürgern austauschen kann. Und wenn man merkt, dass man nicht allein ist und die anderen auch so ihre Probleme mit der Technik haben.

Und trotzdem, der erste Versuch ging erst einmal gründlich schief. Ich konnte die anderen Teilnehmer hören aber nicht sehen. Beim zweiten Mal waren alle zu sehen, aber das Bild und der Ton stockten, so dass immer nur Wortfetzen ankamen. Oder lag es am langsamen Internet? Irgendwann hat es dann geklappt und heute kann ich mir meine Arbeit ohne Videokonferenzen fast gar nicht mehr vorstellen. Trotzdem denke ich, dass eine Video-Konferenz eine Präsenzveranstaltung nicht ersetzen kann. Das persönliche Gespräch, das Anschauen, das direkte Lächeln und Lachen, das Wahrnehmen in allen seinen Facetten – fehlen. Aber, es ist eine Möglichkeit, in diesen Zeiten in Verbindung zu bleiben. Und wenn man keinen Computer hat oder möchte? Es gibt natürlich noch das Telefon. Auch hierüber kann man sich verbinden. Gerade in diesen Zeiten habe ich vermehrt Anrufe von Bürgerinnen, aber auch von Bürgern erhalten, um über Sorgen oder Nöte zu sprechen, und ich konnte sie dann in einzelnen Fällen an professionelle Stellen weiterverweisen. Auch über Ihren Anruf würde ich mich sehr freuen.

Ich wünsche Ihnen in diesem Neuen Jahr 2021 alles Gute. Bleiben Sie zuversichtlich!

*Herzlichst, Ihre Gleichstellungsbeauftragte
Renate Joachim*

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme
Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Weihnachtspäckchenkonvoi

Auch in diesem Jahr hat sich die Schulgemeinschaft der Grundschule Wöhrendamm an der Aktion ›Weihnachtspäckchenkonvoi‹ beteiligt. Die Schüler haben mithilfe ihrer Eltern Schuhkartons mit Spielzeug, Kuscheltieren und Kinderkleidung gepackt, die nun bedürftigen Kindern in entlegenen und ländlichen Regionen Osteuropas gebracht werden. Gerade dort ist es für viele Kinder das einzige Weihnachtsgeschenk, das sie erhalten. Wir wollen ihnen mit dieser Aktion eine Freude bereiten.

In der schwierigen Zeit der Coronapandemie ist es besonders schön, dass so viele Weihnachtspäckchen zusammenge-

kommen sind, und die Schulgemeinschaft der Grundschule Wöhrendamm zeigt, dass sie ein ›Herz für Kinder‹ hat.

■ Ralph Märcker



Eine moderne Ruine auf dem Akademiegelände

Ein beliebter Rundweg Großhansdorfs führt von der Hoisdorfer Landstraße über einen Wanderweg zur Straße Mielerstede. Gleich am Anfang steht ein imposantes Tor, das uns einen Hinweis gibt auf ein vermutlich herrschaftliches Anwesen, das wohl einst dahinter gelegen haben könnte. Bei einem Spaziergang durch das Gelände entdecken wir Hinweise auf eine



Das Eingangstor



Der kleine und der große Teich



ehemalige Parkanlage, zu der auch zwei Teiche gehörten, die durch die Zufahrtsstraße voneinander getrennt waren. Wie ist es möglich, dass eine einstmals so schöne Anlage derart verkommt? Wir sehen eine hinter Bewuchs verborgene Brandruine, Weglampen, deren Schirm herunterhängt, an die 200 gepflasterte Stellflächen, die kaum



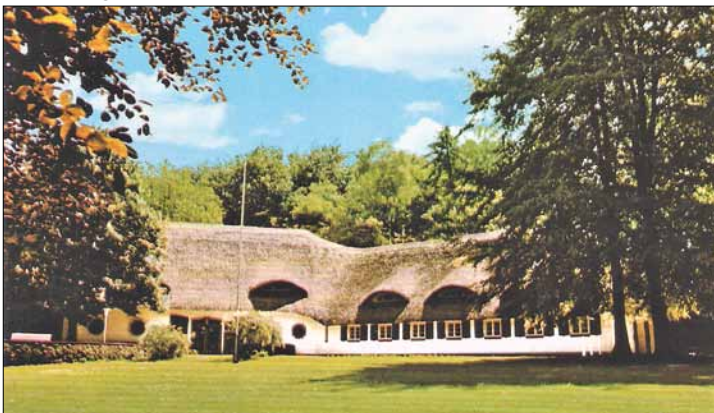
noch als solche zu erkennen sind, Matsch aus Generationen von Blättern, der die Straße bedeckt, ungepflegte Bäume und Sträucher, und schließlich zeitweise abgestellte Schrottautos (siehe Waldreiter vom April 2020). Alteingesessene Einwohner Großhansdorfs kennen wahrscheinlich die Geschichte dieses Areals, den Neubürgern unter uns möchten wir hiermit einen kleinen Überblick über die Vergangenheit verschaffen.

Den vermögenden Hamburger Hausmakler Dr. Wilhelm Johannes Wentzel zog es bereits lange vor der Fertigstellung der Walddörfer-Bahn in die schöne zu Hamburg gehörende Waldgemeinde Großhansdorf. Er erwarb ein Areal am Rand des Eilbergwaldes und errichtete sich 1898 da-

rauf eine zweistöckige Villa mit Fachwerk. Das Gelände wurde zu einer gepflegten Parkanlage mit einem großen und einem kleinen Teich umgestaltet. 1929 brannte das Haus völlig nieder. Der Besitzer verzichtete auf einen Wiederaufbau und veräußerte 1937 das gesamte Anwesen an die Versicherung ›Der Deutsche Ring‹. Diese erbaute zu Schulungszwecken ein villenartiges Gebäude, dessen strohgedecktes Dach damals das größte in Schleswig-Holstein war.

1962 gab es wiederum eine Veränderung. Die Deutsche Angestellten Gewerkschaft übernahm die gesamte Anlage, um sie für ihr Tochterunternehmen, der Deutschen Angestellten Akademie DAA, als Studienplatz für eine betriebswirtschaft-

liche Ausbildung zu nutzen. Die drei von der DAA in Deutschland betriebenen Akademien, neben Großhansdorf noch in Nürnberg und Düsseldorf, hatten eine ausgesprochen gute Reputation. So ließ es sich Bundespräsident Heinrich Lübcke 1964 nicht nehmen, aus einem Besuch Ham-



Das DAA-Gebäude



zu unserem damaligen Bürgermeister Uwe Petersen: »Auf jeden Fall wird die Idylle von Teich und Park erhalten«. Bedauerlicherweise ist nichts davon umgesetzt worden, weder die wirtschaftlichen Pläne noch der Erhalt der Idylle.

Haus und Park wechselten erneut den Besitzer, ein Hamburger Kaufmann erwarb die

burgs nach Großhansdorf abzuschwenken, um sich über die Akademie zu informieren. 1983 stellte die DAA den inzwischen wirtschaftlich untragbar gewordenen Betrieb ein. Die ehemalige Wohnanlage der DAA wird noch heute als Studentenwohnheim genutzt.

Ein erneuter Besitzerwechsel stand 1986 an. Nach drei Jahren Verhandlungen mit Interessenten, die z.B. eine Geigenbauer-Akademie gründen oder ein Senioren-Wohnheim errichten wollten, erwarb eine Hamburger Vermögensverwaltungs GmbH Gebäude und Grundstück. Diese entwickelte große Pläne zur Nutzung: 80 Wohnungen sollten entstehen, ein Restaurant mit Kongressraum, sowie 30 Holzelzimmer. Deren Geschäftsführer sagte

gesamte Anlage. Nach erfolgter Modernisierung zog der neue Besitzer mit seiner Familie dort ein. Die Idylle währte jedoch nicht lange, ein Brand zerstörte 1995 das schöne Haus bis auf die Grundmauern. Das war der Beginn des Verfalls. Der Eigentümer baute das Haus nicht wieder auf und überließ die Parkanlage sich selbst. Unsere Gemeinde entwickelte daraufhin Pläne zur baulichen Nutzung eines Großteils des 56.000 m² großen Geländes, es scheiterte jedoch an den Forderungen des Besitzers.

Nun modert die Ruine vor sich hin, der Absperrzaun ist teilweise eingefallen oder von umstürzenden Bäumen zerstört. Der kleinere der beiden Teiche ist komplett verlandet, der größere Teich sieht seinem Ende entgegen. Er ist von inzwischen ho-



Die Akademie-Ruine heute

hen Bäumen abgeschirmt, und die Verlandung durch Laubeintrag ist so weit fortgeschritten, dass er im Sommer weitestgehend trockenfällt. Bäume sind hineingestürzt, Sumpfpflanzen haben sich weit in den Teich hinein vorgewagt, und es wird nur noch eine kurze Zeitspanne dauern, bis auch er total verlandet ist.

Es ist nicht nur eine Frage der Ästhetik, sondern auch die Sorge um Umwelt und

Natur, die uns zu diesem Artikel animiert hat. Im Teich haben Generationen von Amphibien ihren Laich abgelegt, er hat damit zur Erhaltung ihrer ohnehin bedrohten Arten beigetragen. Nun ist er zu einer tödlichen Falle geworden. Die durch Kiemen atmenden Molchlarven, die Kaulquappen der Froschlurche, Larven von Libellen und anderen im Wasser lebenden Insekten sowie Teichschnecken werden durch das Trockenfallen des Teiches getötet. Ringelnattern kommen dort schon lange nicht mehr vor. Und das Traurige an dieser Geschichte ist: Der Eigentümer wird wohl kaum das benötigte Geld in die Hand nehmen, um den Teich zu entschlammen und den Rand wieder für



den Sonneneinfall freizuschneiden. – Es ist wohl an der Zeit, Abschied von euch zu nehmen, ihr kleinen Teiche.

■ Detlef Kruse

»Goebbels Schnauze« im Keller

Die einen stellen beim Radio die Sender ein und hören die Programme, Dieter Herpell schraubt das Radio auf und guckt, wie es funktioniert. Er ist Mitglied im Deutschen Amateur Radio Club, Sektion Großhansdorf (DARC), und guckt aus Hobby in die Röhre. Herpell hat »Göbbels Schnauze« gleich dreifach im Keller: Seit einiger Zeit restauriert er in seiner Freizeit alte Volksempfänger. Sie waren ein wichtiges Instrument der Nazi-Propaganda und kamen 1933 erstmals auf den Markt.

»Dieses einfache Radio ist in den 30er-Jahren entwickelt worden und wurde »Göbbels Schnauze« genannt, weil damals die Nazis an die Macht kamen und Göbbels ein bezahlbares Radio haben wollte, um alle Bürger mit seiner Propaganda zu erreichen«, erklärt Herpell. »Den Volksempfänger sollte sich möglichst jeder leisten können.« Alle großen deutschen Radiohersteller wurden verpflichtet, den Volksempfänger nach einheitlichen Vorgaben zu produzieren. Das erste Modell

trug die Bezeichnung VE 301; sie entstand aus der Abkürzung VE für Volksempfänger sowie der 301 als Erinnerung an den Tag der Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933.

»Das Radio funktionierte über zwei Röhren und konnte sowohl mit Gleichstrom als auch mit Wechselstrom betrieben werden«, so Herpell weiter. Kleine Geräte habe es schon für 35 Reichsmark gegeben, der Kaufpreis konnte auch in Raten zu je zwei Reichsmark abgestottert werden. Der Volksempfänger konnte sowohl Mittelwellen- als auch Langwellenrundfunk empfangen. Damit kam Göbbels in jedes Wohnzimmer, aber nach Einbruch der Dunkelheit konnten auch ausländische Sender empfangen werden, was strengstens verboten war. »Ursache dafür war eine Luftschicht, die bei Dunkelheit zu einem Spiegel wurde, der auch Funksignale aus anderen Ländern reflektierte«, erklärt der Experte. Das sei bei Funksignalen bis heute so.

Herpell hat sich von Kindheit an für Radiogeräte interessiert. »Ich habe mich schon als Schüler in den 50er-Jahren damit beschäftigt und Radiogeräte immer hinten aufgemacht«, erzählt er. Damals war er Schüler in einem Internat, in dem es auch eine Interessen-Gruppe zum Thema Rundfunk gab. Dort bauten die Jugendlichen unter Anleitung einfache Radiogeräte selbst und lernten das Löten. »Das Radiohören auf der Stube war verboten«, erinnert sich Herpell, »aber mein Onkel hat mir damals einen Volksempfänger geschenkt, da habe ich die Skala abgesucht, was man alles hören kann.« Als ein Mitschüler einen Plattenspieler bekam, bastelten die Jungs so lange, bis man den Volksempfänger als Verstärker nutzen konnte. »Der war sehr laut und nicht zu regeln, deshalb haben wir immer ein Kissen darüber gelegt.« Durch die vielen Basteleien habe er das Innere des Gerätes sehr gut kennengelernt.

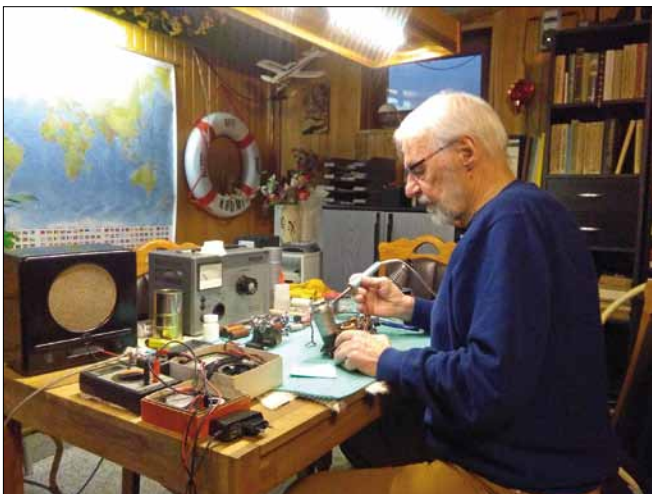
1969 wurde Herpell Mitglied beim DARC, wo er bis heute seinem Hobby Amateurfunk nachgeht. Mittlerweile habe sich viel geändert, erklärt er, Radios und Funkgeräte habe man damals noch selbst bauen können. Mittlerweile habe sich die Technik geändert, und manche Teile seien so winzig geworden, dass man sie in Hand-

arbeit kaum noch verbauen könne. Da war es für ihn eine schöne Gelegenheit, an alte Interessen anzuknüpfen, als ein Amateurfunker mit der Frage an ihn heran getreten sei, ob er ihm einen Volksempfänger restaurieren könne. »Ich habe das Gerät gesäubert, die Kondensatoren gewechselt, den Lautsprecher Ausgang mit neuem Stoff belegt und eine Antenne angeschlossen. Jetzt kann man damit wieder Radio hören.« Allerdings nur noch Langwellenrundfunk, weil der Mittelwellenrundfunk in Deutschland inzwischen abgeschaltet ist. »Der Funkfreund hat jetzt ein Nostalgiegerät in der Küche.«

Später habe der Funker drei weitere Volksempfänger auf dem Flohmarkt gefunden und auch diese zu ihm gebracht. »Jetzt suche ich nach Ersatzteilen und baue teils andere Schaltungen ein, wenn es die Zeit erlaubt.« 1969 habe er seine Funklizenz gemacht und damals schon alte Radios ausgeschlachtet, um Funkgeräte daraus zu bauen, sagt Herpell. Denn die fertigen Geräte seien viel zu teuer gewesen. »So habe ich immer schon mit Röhrengeräten zu tun gehabt.« In den Volksempfänger hört der 84-Jährige heute immer mal noch rein; insgesamt bemüht sich die Ortsgruppe, das Hobby an Jugendliche zu vermitteln. Neben Einblicken in die Radiogeschichte wie beim Volksempfänger funktioniert das auch über sogenannte »Fuchsjagden«: Dabei wird ein Minisender im Wald versteckt, und die Jugendlichen müssen ihn mit Peilsender, Kompass und Flurkarte finden.

■ Bettina Albrod

Dieter Herpell im Keller
bei der Arbeit



Der Rote Bandfüßer (*Polydesmus angustus*)

Heute möchten wir Ihnen ein Tier aus dem Stamm der Gliederfüßer (Arthropoda) vorstellen. Es ist der Rote Bandfüßer, der bei uns in Großhansdorf besonders häufig vorkommt. Er erreicht eine Länge von 18 bis 22 mm und eine Breite von 2 bis 4 mm. Seine Nahrung besteht aus morschem Holz und fauligen Blättern, er ist damit ein wichtiger Humusbildner, der sich durch den Verzicht auf Wegräumung von Totholz in unseren Wäldern künftig weiter ausbreiten wird. Wir finden ihn unter loser Rinde, in moderigem Holz und in Laubstreu. Verbreitet ist er nur im westli-

chen Deutschland. Haben Sie die Anzahl der Füße nachgezählt? Es sind genau dreißig auf jeder Seite.

■ Detlef Kruse



Der Lindenschwärmer (*Mimas tiliae*)

Die Mitglieder der Nachtfalterfamilie der Schwärmer sind leicht zu identifizieren – vorausgesetzt man entdeckt einen der nachtaktiven Falter. Diese sind überwiegend verhältnismäßig groß und haben wegen ihres dicken Körpers eine plumpe Anmutung. Die Raupen der Schwärmer haben ebenfalls eine überdurchschnittliche Größe, ein besonderes Merkmal ist das »Anahorn«, eine hornartige Verlängerung am Hinterende.

Der Lindenschwärmer kommt bei uns häufig vor, die Raupe frisst auf verschiedenen Laubbäumen, insbesondere auf den bei uns weit verbreiteten Linden. Sie hat

eine grünliche, an Lindenblätter angepasste Farbe. Zur Verpuppung in der Erde muss die Raupe vom Baum entlang der Äste und des Stammes herabkriechen, dabei geschieht eine erstaunliche Verwandlung. Die blattgrüne Farbe der Raupe verwandelt sich in eine braune, dem Stamm angepasste Tarnfarbe. Ich kann Ihnen nur das Foto der braun gefärbten Raupe anbieten, da mir die hoch im Baum lebenden Raupen nicht zugänglich sind.

■ Detlef Kruse

Falter



Raupe



Puppe



Radiospreker: De tokamen Viertelsünn höört wi wat över dat, wat uns in düsse Daag sünnerrlich beweegt. Uns Korrespondentin i Kairo, Regina Beumert, is ünnerwegens na Bethlehem, wat wegen Corona nich so ganz einfach is. Ik will höpen, dat een Verbindung tostann küümt. Regina, kannst du mi hör'n?

Regina: Jo, Bernd, ik kann di good hör'n, de Verbindung steiht. De Pandemie hett jo ok nich all'ns kaputt maakt. Fein, dat ji vun Welle Nord dorbi sünd. Ik bün nu also hier in Bethlehem, ik müss een Corona-Test afleggen, nich so angenehm, Bernd!

Radiospreker: Dat kann ik mi vörstell'n.

Regina: Avers dat Resultat weer denn negativ. Un nu heff ik mi na den Stall dörfragt, de gor nich so licht to finden is.

Radiospreker: Wi hebbt hier in de Nachrichten höört, Bethlehem is een Corona Hotspot. Is dat dor to marken?

Regina: Man markt hier düüdlich de Bangnis vör Infektion, denn dor sünd doch vele Minschen över de Wiehnachtsdaag in düsse lütte Stadt kamen. As Joseph un Maria ahn Mundschutz sik in ehr Hotel anmelden wull'n, kregen se to eerst mal een deegten Rüffel vun den Hotelweert. För so'ne Lüüd geev dat hier ›Beherbergungsverbot‹, denn een'n frischen Negativ-Test kunnen se ok nich vörwiesen. In ehr Heimat Nazareth wüssen se dorvun nix. Avers hier, nee, nich mal den Stall wull he jem överlaten, Bernd, nich mal den Stall! Aver nu weer dat bi Maria al sowied, dat sik dat Kind rögen dä un de Wehdaag över ehr kämen. Noch länger na een Ünnerkunft söken, dat güng einfach nich. De Gebuurt – man stell sik dat vör – weer ünner open Heven, buten, op den Platz vör den Stall!

Radiospreker: Woans geiht dat de Moder? Woans geiht dat den Vadder?

Regina: De Moder wirkt doch noch fix maddelig. Dat is jo doch ok ehr eerst Kind, ehr eerste Söhn. De Vadder, wenn denn

de biologisch Vadder meent is, is fix hippelig. He versöcht, sowat as een Liegestatt för Maria hertorichten un kümmt dormit nich so recht togang. Falls avers de himmlisch Vadder meent is, do kann ik ok bloots spekulieren. Wohrschiens schüttkoppt he, wiel dat he denkt, dat sik hier jo al dat swore Schicksal vun sien Minschen-Söhn andüden deit. Man stell sik dat bloots mal vör, een Gebuurt ahn de nödige Intimität, ahn Hölp un Bistand.

Radiospreker: Wat schall dat bedüden, ›ahn Hölp un ahn Bistand‹?

Regina: Dat bedüüd ganz einfach, de tostännig Moder Griebsch, de Hebamm, liggt wegen Corona op Intensiv-Station. Un de Vertretung ut de Nahver-Region kunn nich kamen, de is in Quarantään. Maria hett dat Kind ahn al Hölp kregen.

Radiospreker: Regina, du hest nu een poor Maal vun ›dat Kind‹ spraken. In de Sozialen Medien löppt dat Gerücht, dat weer een Deern un keen Jung, de dor in Bethlehem to Welt kamen is. Wat kannst du dor över seggen?

Regina: In de Sozialen Medien giff dat ja nich dat eerste Maal ›fake news‹. Ik fraag mi mennigmal, wannehr ward endlich Minschen, de so dösig Lögen in de Welt sett, gerichtlich belangt un vör den Kadi stellt? Nee, nee, ik bün hier in Bethlehem bi een' Winnelwessel dorbi un heff dat mit egen Ogen sehn, dat is nu mal een Jung. Un he hett ok al een'n Nam'n kregen, ›Jesus‹, wat so veel bedüden deit as ›Gott hölpt op‹. Na een sodennig Gebuurt, kann man ok bloots höpen, dat Gott sik erbarmt över so een Stakkels-Minschenskind un sik as gode Hölper wiest.

Radiospreker: Hett denn dat Sozialamt un de Jugendbehöörd nix doon, üm so'ne Tostand, as du uns vör Ogen stellt hest, to hindern oder to lindern?

Regina: Dorto mutt man weten, dat de Behöörden hier wegen den Ansturm vun

Infektionen al lang nich mehr kloorkaamt. Wi rekent dag-dääglich mit een nie'e Lock-down. Immerhen hebbt se dat schafft, vun de hiesig Laienspeel-Grupp een Krüff un Oss un Esel as Kulissen uttolehen. So kümmt hier doch tominst een beten wiehnachtlich Stimmung op.

Radiospreker: Noch vörrig Johr weer Wiehnachten dor een Magnet för den Tourismus. Woans süht dat denn nu dütt Johr dormit ut?

Regina: Dor sünd ok dütt Johr wedder vele Minschen in de Stadt kamen. Un de allereersten ›Touristen‹, de sik vun Corona nich hebbt afschrecken laten, dat weer een Grupp vun Schäper hier ut dat Ümfeld. Se berichten dorvun, dat een helllichten Engels-Gestalt ehr op de Gebuurt vun een' Erlöser harr opmerksam maakt un den Weg wiest. Se hebbt sik hier ganz korrekt na dat Corona-Reglement richt', wat Handhygiene, Mund-Näsen-Schutz un Abstand angeiht. Se hebbt een na den annern sik den Lütten bekeken. Man as se denn ehr grote Freid över den Fund mit een Choor-Gesang utdrücken wulln, hett man jem bedüüd, dat dat wegen Singe-Verboot nich mööglich weer. Man kunn dat düüdlich marken, dat jem dat trurig maken dä: in tweedusend Johnn Christenheit dat eerst mal Wiehnachten ahn Gesang! Avers se wulln liekers överall vun dat Kind vertell'n.

Radiospreker: Regina, ik heff in mien Kinnertied mal bi so'n Krippenspeel mit-maakt. Ik weer een vun dree Königen, un ik muss een gülden Steern ut Glanzpapier dör de Kark drägen. Sowat giff dat woll hüüt nich mehr?

Regina: Doch, Bernd, dat is all'ns so, as dat sien schall: Hier sünd eben dree bekröonte Mannslüüd opdükert, de dorvun vertellt, dat een Steern jem jüst



Foto: casavivendi.de

hierher bröcht hett, se müssen bloots achteran gahn. Dat is nu een Behaupten, de wi nich överprüfen köönt. Een besünner Steern is jedenfalls nich to sehn.

Radiospreker: Immerhen, dat weer ja doch een good Teken, dat sik de ›Führenden‹ in düsse Welt ok sülsen mal führen laat.

Regina: Dat se ahn Mund- un Näsen-Schutz hier her kamen sünd, begründ se dormit, dat se de mächtigsten Staaten op düsse Welt repräsentiert. Se hebbt dat nich nötig, sik so'n Fummel vör de Nääs to binden. De Pandemie is för jem nich mehr as een vun de Medien oppluustert Märken. Un überhaupt: in ehre Landen giff dat al lang de besten Gegenmittel gegen Corona. Angst vör de Süük is schädlich för de Wirtschaft!

Radiospreker: Ik kann mi al denken, wer dat all'ns is. Man dat speelt nu keen Rull. Dat is op jeden Fall een Gefohr för dat Kind.

Regina: Jo, dat is wohr. Un dorüm ward se nu eerst mal vun de Ordner ernsthaftig dorop henwiest, dat se Mundschutz anleggen mööt, anners ward se vun den Platz wiest. Jo, ok de Mächtigen mööt sik hier bögen. Dat höört to Wiehnachten dorto, un dat ward dütt Johr sünnlicher düüdlich. Vör dat se nu ehre Gaben ut de Satteldaschen vun de Kamelen ruthoolt, mööt se ok noch ehre Hannen desinfizeern, eerst denn köönt se ehre Geschenken övergeven.

Radiospreker: Regina, denk bitte doran, dat uns Sende-Tied bilütten to End geiht.

Regina: Bernd, holl de Leitung open, de Werbesendung achteran kann doch ok mal töven. Wat sik hier nu deit, geiht schients över all'ns rut, wat sik bitto doon hett. De Nacht is op eenmal hell as de Dag. Een Lichtstrahl fallt op dat Gesicht vun dat Kind un giff em een överirdisch Glanz.

◀ Nee, Bernd, dat Licht geiht vun dat Kind ut. Över uns is nu ok de Steern sichtbar, vun den de Königslüüd snackt hebbt. Un dor-to wimmelt de Heven vun Engel, dicht an dicht, ahn Mundschutz. Kloor, Engel hebbt keen Stuhlgang, keen Urin un verströöm't eben ok keen Aerosol. Se singt, se singt! Un dat Halleluja will keen End nehmen.

Radiospreker: Regina, ik mutt avers liekers dorop henwiesen, dat de Sende-Tied utlöppt!

Regina: Bernd, ünner Corona-Bedingen löppt dütt Johr all'ns anners, dat mutt ok de Sender begriepen. Ik bün dorvun övertüügt: Steern un Engel passt doch veel beter nu to de Geschicht as op de Felder un jichenswo ünnerwegens. Hier, över de Christ-Gebuurt, is doch dat Zentrum vun düsse Nacht. Ik kann mi vörstellen, dat unse Tohörer nu al wat mitkriegt vun den Gesang ut de Hööchde. Een Hallelujah ahn End füllt den Ruum över uns. Un nu kümmt dor een warrafftigen Grootengel op uns to. Ik heff sülsen mal so een Engel speelt, den Verkündigungs-Engel. He lacht uns fründlich to un maakt den Mund open. Bernd, ik holl mal dat Mikrophon in sien Richtung, hier de Original-Ton: »Weest nich bang, ji Minschenkinner, ik heff een grote Freid för ju, denn tosamen mit de Christ-Gebuurt wi hebbt nu een Mittel, dat de Pandemie besiegen kann. Hallelujah!«

Radiospreker: Dat geiht jo warrafftig över allens rut. Dat mutt de Welt weten, dat de Minschheit so wunnerbor beschenkt ward. Ik nehm dat op miene Schullern, wenn nu dat Programm doreenanner kümmt.

Regina: Danke, Bernd! Wöör langt nich hen, üm dat to beschrieven, wat sik hier nu afspeelt. De Minschen lacht, se danzt, se ümarmt sik as vör dree Johrteinten as de Muu'r in Berlin fullen is. Se riet sik den Mundschutz vun't Gesicht un smiet em weg, se hoolt wedder deep Aten un singt, un singt un singt. Se sünd fri, un alle Grenzen sünd open. Se köönt wedder Minschen sien. De Christ-Gebuurt mit ehrn Sieg över den Afgrund un dat Düüster is to lieke Tied de Gebuurtstund vun een nie'e Minschentied. De Welt kann wedder aten, wi fie'rt Wiehnachten. Un nu torüch an di, Bernd, in't Funkhuus.

Radiospreker: Gode Wiehnachten för uns all, leve Tohörers. Ik heff dat eerst Maal in mien Beruufsleven de Sendetied övertrocken. Man ik glööv, wi hebbt dat nu allerbest verstahn, wat Wiehnachten in dütt Johr bedüden deit: De Welt ward frie vun Angst! Un ok di, Regina, allerbesten Dank un gode Wiehnacht un – hartli Gröten an de hillige Familie.

■ Cord Denker

Alles aus einer Hand!

Beratung, Verkauf, Reparatur

- Rollladenbau • Markisen
- Vordächer • Garagentore
- Terrassenüberdachungen
- Plissees • Insektenschutz



Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 1234 · info@schmidtundjahn.de
www.schmidtundjahn.de



De Eer mutt sik dreihn, un de Eer hett dat hild,
se danzt dör dat All un hoolt Wiehnacht in't Bild.
Dree König vun wied, wi hebbt Godes in Sinn,
wi seggt ›Goden Dag‹ un kiekt eben mal in.

Dree Kronen, dat is nu uns wiehnachtlich Zier,
dree Kronen ut handsneden Goldglanz-Papier.
De Caspar bün ik, un dat is Melchior,
un denn is jo ok noch de Balthasar dor.

Wi stebelt to drütt dör dat lichtblinkern Land
un hebbt för ju all gode Wünschen to Hand.
Nu dreiht wi mal eben den güldlüchten Steern,
un ji markt denn gau: Een Glas Beer harrn wi geern.

Un löppt denn dat Beer uns de Kehlen hendal,
denn töövt wi nich lang op dat annere Maal,
denn kaamt wi doch glik mit uns Wunschbüdel ran
un wünscht allens Gode för Kind, Fru un Mann.

Wi wünscht för dat Huus, dat de Miete nich stiggt,
un wünscht för den Goorn hier dat sünn'gele Licht,
dat dor wedder Hummeln un Immen in fleegt,
wieldat man Natuur ahn de Giftmischer pleegt.

Wi wünscht, dat de Herr nich den Fortschritt verslöppt,
un dat sien groot Wagen mit Öko-Strom löppt.
De Wienstöck schüllt dragen, un good wees de Wien,
un lang schall he leven, gesund schall he sien.

De Fru drööm vun Urlaub mit Flegel un Schipp,
deit Ümwelt belasten, dorüm unse Tipp:
Villicht deit't jo ok mal de Noordsee ehr Strand,
dor maalt se een Hart för de Tokunft in'n Sand.

Ji Kinner, mit anwussen Smartphon to Hand,
wi Olen, wi bringt ju klimatisch an'n Rand;
man ji sünd de Tokunft un fridags aktiv.
Wi wünscht ju Ideen gegen Sturheit un Mieiv.

Wi wünscht uns de Eer fri vun Plastik un Schrott,
so as he ehr dacht hett, de Schöpfer, uns Gott.
Mehr Fischen as Müll in de Deepd' vun de See...
Fossil Energie? – Man dor seggt wi uns Nee!

Noch höllt jo Corona de Tied in ehrn Bann,
un all luu'rt wi dringlich, een Middel kääm ran:
So wünscht wi vun Harten, all weern wedder fri
vun düsse so giftsprütten Welt-Pandemie!

Wi wünscht uns een Tokunft in Wohrheit un Licht,
und wünscht uns een Welt mit een fründlich Gesicht,
dat Recht un Gerechtigkeit allens regeert,
un Freden de Freid op den Erdball vermehrt.

Nu sünd wi meist mööd, denn dat Wünschen strengt an,
weer good, kääm noch mal so'n lütt Beer to uns ran.
För all unse Wünschen weer dat doch de Lohn,
wi meent dat doch good, wat köönt wi nu noch doon?

Dat ›Sternsingerlied‹ vun Werner Bergengruen in
plattdüütsch Spraak un in uns Tieden röverhoolt.

■ Cord Denker

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

- Immobilienkompetenz seit über 30 Jahren
- Individuelle Vermarktungskonzepte
- Flexible Provisionsmodelle



04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien

Die Siedlung, in der Mutschmann jetzt wohnt, ist umgeben von einer Ringstraße. Und aus Rücksicht auf die Bewohner – auch in Seniorenwohnanlagen und Kitas – soll man (und frau) auf dieser Straße nur 30 fahren. Also auch aus Rücksicht auf betreutes Spielen und betreutes Wohnen.

Soll man, wie gesagt. Aber das klappt leider gar nicht so gut. Man kann schon froh sein, wenn die Autos 50 fahren – viele allerdings noch deutlich schneller! Da half auch eine Anzeige mit lachendem oder drohendem Gesicht nicht, je nachdem. Zu den Wenigen, die sich konsequent daran halten, gehören die Busse und die Krankenwagen.

Als Mutschmann dort die ersten Male entlang fuhr, wollte er natürlich den von rechts kommenden Verkehrsteilnehmern die Vorfahrt gewähren, wie er das ja vor langer Zeit in der Fahrschule gelernt hatte. Aber er wunderte sich dann darüber, dass die jeweils stehenblieben und ärgerlich auf sein Weiterfahren warteten ... Er konnte das überhaupt nicht verstehen, denn es gibt tatsächlich keine Vorfahrtsschilder auf dieser Straße. Später erfuhr er, dass die beiden gepflasterten Streifen zwischen der Fahrbahn und den Kantsteinen ein Ersatz für diese Schilder sind. – Das hatte Mutschmann noch nie gewusst und erlebt und wunderte sich wie gesagt sehr darüber. Aber inzwischen nutzt er diese Vorfahrt ganz normal – wenn es geht, mit 30.

Zum Einkaufen und Erledigen geht Mutschmann meistens zu Fuß runter in die Stadt, am schönen Schloss vorbei. Als er einmal besonders viel eingekauft hatte und seine Beine das nicht tragen konnten, fuhr er erstmals mit dem Bus rauf in sein Gartenholz. Und dabei gab es auch so einiges zum Wundern für ihn.

Die Stationen wurden von einer weiblichen Stimme ›mit Hintergrund‹ ausgeru-

fen. Die meisten Haltestellen haben ebenfalls ›Hintergrund‹, nämlich die Gegend der schleswig-holsteinischen Nordseeküste, mit den Inseln und Halligen. Aber dann hörte er die Ansage ›Helgo Ländring‹, ganz deutlich und immer wieder. Und wunderte sich sehr darüber. Der andere Ring – ›Syltring‹ – hat ja was mit der Nordsee zu tun, aber der ›Ländring‹?

Er wollte sich dann auf dem Bildschirm oben links die nächsten nordischen Haltestellen ansehen, aber das ging leider nicht. Es lief da stattdessen ein Werbe-Video für Busfahrer. Und bei einer der nächsten Haltestellen blieb der Bus länger stehen, und es hieß: ›Die Fahrt endet hier.‹ Das wunderte Mutschmann wieder, denn er wusste ja, dass der Bus bei seiner Wohnanlage vorbeifährt. So blieb er einfach sitzen, und nach einigem Warten ging es tatsächlich weiter. (Das hängt mit dem Ende einer Zahlgrenze zusammen, erfuhr er später.) – Diese Ansage gab es dann später nicht mehr.

Hinzu kommt, dass die Leute, die hinter in die Stadt und zum Bahnhof fahren wollen, auch diese Linie benutzen. Sie müssen also zunächst in die entgegengesetzte Richtung fahren. Auch das wunderte den Neuling zunächst. Das hängt damit zusammen, dass diese Buslinie nur in diese eine Richtung fährt, die ganze Ringstraße entlang. Eine Gegenrichtung gibt es nicht.

Er kam dann zu seiner Haltestelle, aber auf der Tür halb hinten stand: ›Bitte hinten aussteigen.‹ Das ging aber nicht, denn hinten war keine weitere Tür. Dann stieg Mutschmann also durch diese Tür aus und wunderte sich weiter über diese wunderliche Buslinie.

Inzwischen hat er sich natürlich an all das gewöhnt, und meistens werden ja die nächsten Haltestellen nicht nur angesagt – inklusive ›Helgo Ländring‹ –, sondern auch auf dem kleinen Bildschirm oben links

angezeigt. Vielleicht haben sie ja jetzt genügend Busfahrer. Wenn er sich da an die Verkehrsmittel in der großen Stadt kurz nach dem Krieg erinnert! Da gab es natürlich keine solchen Anzeigen und andere Infos, und er als kleiner Flüchtlingsjunge vom Lande musste dann fürchten, seine Station zu verpassen ... Das waren damals ganz andere Sorgen und ganz anderes Wundern!

Vor kurzem hatte Mutschmann mit einem guten alten Bekannten zu tun – genauer gesagt einem guten mittelalten. Als das Geschäftliche erledigt war, ging es auch um Neuigkeiten in der alten Gemeinde, um ehemalige Nachbarn, gemeinsame Bekannte und all das, was sich so getan hat, seitdem Mutschmann dort weggezogen war. Da ist ja einiges passiert in der Zwischenzeit, und sie besprachen das ganz ausführlich. Und das geschah natürlich mit umgebundenen Masken, wie das jetzt ja nötig ist, in diesen schwierigen Corona-Zeiten.

Zum Schluss sagte der Gesprächspartner zu Mutschmann: »Ich lächle jetzt, aber das können Sie ja leider nicht sehen. – Aber wenn Sie mir ganz richtig in die Augen sehen, dann ist da auch ein Lächeln. Stimmt doch, nicht wahr?« Das tat Mutschmann dann auch und musste zugeben, dass es zutraf. Und er wunderte und freute sich über diesen fast philosophischen Abschluss ihres Gespräches.

Und seitdem entdeckt er manchmal auch bei anderen coronabedingt Maskierten ein solches stilles kleines Lächeln in den Augen funkeln. Aber nur, wenn er ganz genau hinsieht ...

Auf einer Wand entdeckte er vor kurzem den Spruch: »Nicht ärgern, nur wundern.« Und darum bemüht sich Mutschmann weiterhin. Es gibt ja jetzt so viel davon, vom Ärgern und vom Wundern ...

■ Dieter Klawan



Coronistischer Abzählvers

*Eins, zwei, drei, vier fünnef,
was du treibst, ist Tinnef!*

*Eins, zwei, drei, vier, fünf und sechs,
bist ja schlimmer als 'ne Hex!*

*Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
wärs doch in Wuhan du geblieben!*

*Eins, zwei, drei, vier, fünf,
sechs und sieben, acht,*

*wer hat vorher das gedacht,
was Corona mit uns macht?*

■ Dieter Klawan

Doch leider

*Er hat oft Heines Rhythmus im Blut,
bei seinem täglichen Spazieren.*

*Doch leider klappt's bei ihm nicht gut,
dies scheinbar leichte Fabulieren,
dies meisterhafte Formulieren –
und zieht vor Heine seinen Hut.*

■ Dieter Klawan

Olymp

*Früher war das ja der Ort,
wo sich die alten Götter trafen.*

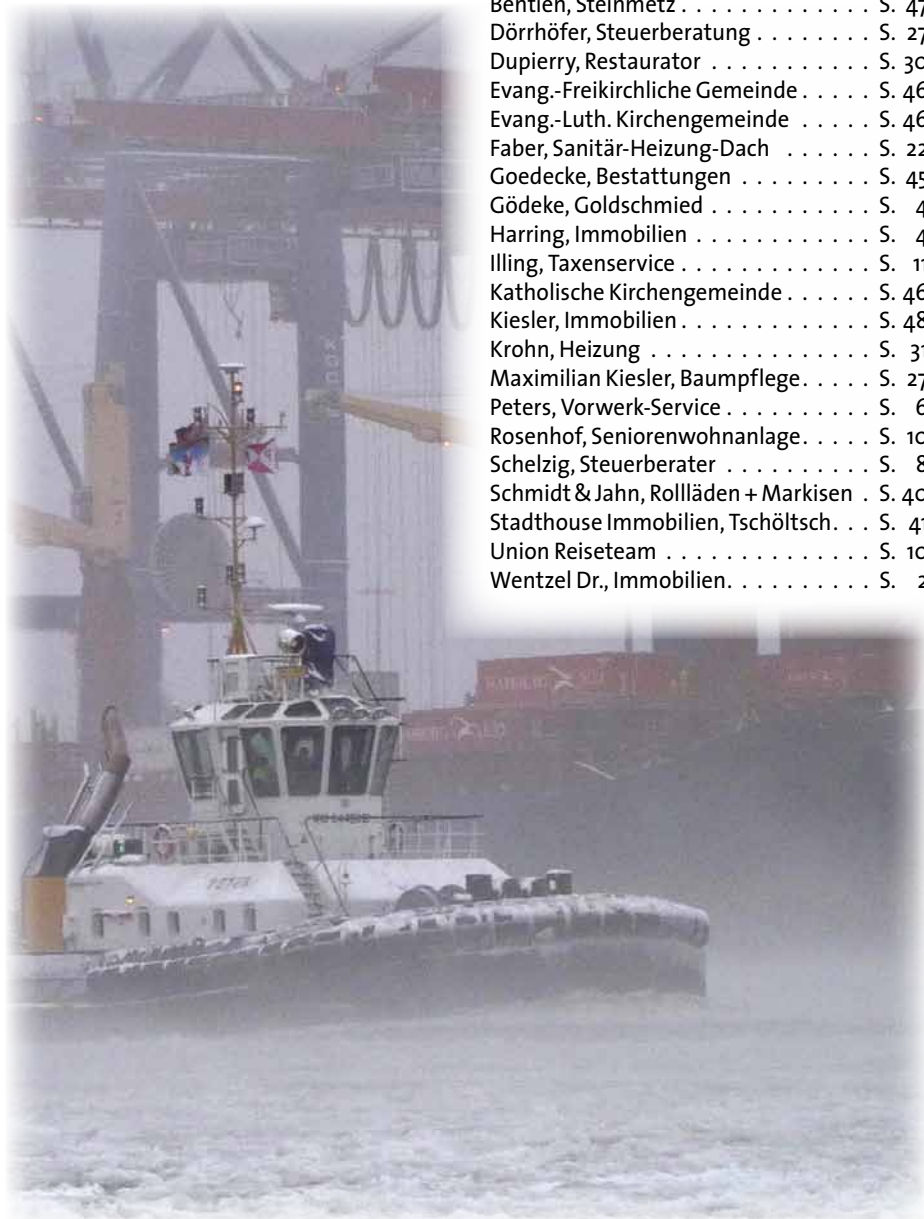
*Heute ist das ein Abort,
wo oft die Bauarbeiter schlafen.*

■ Dieter Klawan



Termin-Übersicht

S. 5 **Sa. 23.01.21, 9:30 Uhr, U-Kiekut:**
Ortsrunde



Winter im Hamburger Hafen Ende 2010

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 6
André Hahn, Bestattungen	S. 22
Bentien, Steinmetz	S. 47
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 27
Dupierry, Restaurator	S. 30
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 22
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Gödeke, Goldschmied	S. 4
Harring, Immobilien	S. 4
Illing, Taxenservice	S. 11
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 31
Maximilian Kiesler, Baumpflege	S. 27
Peters, Vorwerk-Service	S. 6
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen	S. 40
Stadthouse Immobilien, Tschöltzsch	S. 41
Union Reiseteam	S. 10
Wentzel Dr., Immobilien	S. 2

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Kath. Pfarrei
St. Ansverus
Maria Hilfe der Christen**

Telefon 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157
Großhansdorf

Gottesdienstzeiten:
sonnabends 17:30 Uhr
donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien
Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
mittwochs 9:00 Uhr
freitags 17:00 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.



Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich,

11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe Februar 2021: 29. Januar; **Redaktionsschluss:** 18. Januar.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Immobilien aus gutem Hause!

**Ihr Hausmakler
in Großhansdorf/Ahrensburg
seit über 41 Jahren**



**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de